







# „Kramda“ über die im „ernst“ und „e“ Bedeutung der Notverordnung

(Drahtbericht unseres W. R.-Redaktionsmitgliedes)

Wien, 17. Dezember. Die „Kramda“ veröffentlicht unter der Überschrift „Ernst und E“ einen Beitrag über die Notverordnung. In diesem Artikel heißt es: Die Notverordnung des Kabinetts ist ein Akt von gewaltiger Bedeutung in der Entwicklung des Klassenkampfes in Deutschland. Die Notverordnung des Kabinetts erinnert in vieler Beziehung an die Dekrete, Verfügungen und Befehle der bourgeoisen und bürgerlich-junkertlichen Regierungen in der Zeit des Weltkrieges. Die Notverordnung macht den Versuch zur Verwirklichung des Programmes der sogenannten „nationalen Selbsthilfe“ der bürgerlichen Bourgeoisie. Versammlungen, Meetings, Demonstrationen — alles ist verboten. Faschistische und sozialfaschistische Parteipräparanden mobilisieren ihre Kräfte. Innen- und Kriegswirtschaftler erklären in einer Rede, jedes Auftreten des Proletariats niederzuwerfen. Brüning erklärt, wenn es nötig ist, wird das ganze Land unter Ausnahmezustand gestellt. Der Führer der christlichen Gewerkschaften und Mitarbeiter der Reichsregierung, Stegerwald, sagte in einer Rede in München: Die Reichsregierung ging in vieler Hinsicht weiter als vor einigen Jahren Mussolini in Italien. Die englischen konservativen Zeitungen jubeln: Weiter konnte auch Hitler nicht gehen.

Und die Sozialfaschisten unterstützen bedingungslos die Schlingensysteme. Kein Zweifel, in der geplanten Kette des internationalen Kapitalangriffs auf das Proletariat spielt die bürgerliche Notverordnung eine bedeutende Rolle. Sie gibt ein weiterer Normen für die Sentung der „Selbsthilfe“ unter der Fiktion der Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit auch in anderen kapitalistischen Ländern auf Kosten der Arbeiterschaft.

Die neue Notverordnung Brünings ist keineswegs das letzte Wort der deutschen Bourgeoisie gegen die Werktätigen in Deutschland. Die Klassegegnisse in Deutschland vertiefen sich, es wächst die Spannung und die Jähling der inneren Lage. Zur gleichen Zeit laufen in Moskau, Paris, Berlin und Romoff Verhandlungen über die Reparationskredite und über Befestigung der Verfallter Ketten, über die weitere Verfallung Deutschlands nach den französischen und englischen Imperialismus.

Verhängung der Ausbeutung der Volksmassen, in erster Linie des Proletariats, Steigerung der nationalen und kolonialen Unterdrückung, Vorbereitung neuer imperialistischer Kriege — andere Ausmaße aus der Krise kennt die Bourgeoisie in keinem Lande.

Das Schicksal der Notverordnung Brünings wird nicht durch Beziehungen zwischen den parlamentarischen Parteien entschieden, sondern in den Reihen der Ausbeuteten. Die deutschen Kommunisten organisieren und schmeißen die rote Einheitsfront der breiten Massen. In einem Lande, wo 15 Millionen Menschen von Lohnarbeit leben, in einem Lande, wo mehr als fünf Millionen Arbeiter arbeitslos sind, in einem Lande, wo die Hälfte und bestqualitativste Kommunistische Partei des Weltens existiert, bedeutet das Dekret Brünings ein Wagnis für die Bourgeoisie.

## Lagung des Allrussischen Zentralerekutivkomitees der RSFSR.

Moskau, 16. Dezember. Heute wurde die zweite Session des Allrussischen Zentralerekutivkomitees der RSFSR eröffnet.

Auf der Tagesordnung stehen die Kontrollziffern für Volkswirtschaft für 1932, der Bericht des Exekutivkomitees des Zentralen Seeres über den wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau und der Bericht der Kollektivwirtschaftszentrale über die Organisation der Arbeit in den Kollektivwirtschaften.

# Der sozialistische Plan für 1932

## 36 Prozent Produktionssteigerung bedeutet wachsenden Wohlstand der Massen

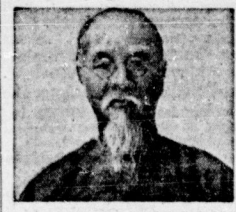
Moskau, 17. Dezember. Das R. der A.S.S.R. nahm einen Beschluß an, durch den der Rat der Volkskommissare der Sowjetunion beauftragt wird, bei der einjährigen Festlegung der Kontrollziffern für die ganze Volkswirtschaft im Jahre 1932 von der Notwendigkeit einer allseitigen Entwicklung der Hauptzweige, in erster Linie der Leichtindustrie, Gütern- und Maschinenbaulindustrie, auszugehen, und dabei die vollständige Erfüllung des 5-jährigen Planes in vier Jahren am Ende des Jahres 1932 zu berücksichtigen.

Das Zentralkomitee bestimmt, daß der Kapitalaufwand der ganzen Volkswirtschaft 21 Milliarden Rubel betragen soll gegenüber 16,1 Milliarden im Jahre 1931; für die Industrie 10,7 Milliarden Rubel gegenüber 8,2 Milliarden im Jahre 1931; für die sozialistischen Sektor der Volkswirtschaft 4,36 Milliarden Rubel gegenüber 3,6 Milliarden, für die Eisenbahn, die Schifffahrt und Luftschifffahrt 3,3 Milliarden gegenüber 2,72 Milliarden im Jahre 1931. Die Zunahme der Industrieproduktion soll sich auf 36 Prozent belaufen gegenüber 21 Prozent im Jahre 1931.

# Erbitterte Straßentämpfe in Nanjing

## Die Massen beherrschen die Stadt — Standrecht gegen revolutionären Volkssturm

Schanghai, 16. Dezember. Die chinesische Regierungsaufsicht in Nanjing ist gegenwärtig der Schanbitterten Straßenkämpfe zwischen bewaffneten Massen und Polizeitruppen. Einzelheiten sind infolge der strengen Zensur- und Telegrammenzensur noch nicht zu erfahren. Ueber 50 000 Studenten, die aus Peking, Schanghai und Kanton nach Nanjing gekommen sind, und Zehntausende von Arbeitern belagern die öffentlichen Gebäude und die Kommandantenzentrale. Die von starken Truppenkräften besetzt werden.



Lu Hsiang-shan, provisorischer Präsident Chinas

Nach übereinstimmenden bürgerlichen Pressemitteilungen beherrschen die Massen die ganze Stadt. Die provisorische „Regierung“ unter der Führung des Garnisonkommandanten Tscheng-nam-tschich, der gestern von Demonstranten verbrügelt wurde, ist gegenüber dem Volkssturm völlig machtlos. In größter Eile werden aus den Nachbarregionen starke Truppenteile nach Nanjing beordert.

Tscheng-nam-tschich hat nach seinem Rücktritt als Präsident auch den Posten des Oberbefehlshabers aufgegeben und sich unter harter Bedingung nach seinem Landlich begeben. Er erließ eine Verfügung, in der es u. a. heißt: In der Erkenntnis jedoch, daß er anerkennend ein Hindernis gegen den Frieden und die Einigung (1) bilde, habe er beschlossen, sich den Wünschen der Nation zu beugen und die Demission von seinen sämtlichen Posten eingereicht.

Zu seinem provisorischen Nachfolger als Präsident der Republik mit der Vorherrsche des Obersten Staatsgerichtshofes, Liu Jen ernannt. Liu Jen verhängte heute über Nanjing das Standrecht.

## Macdonald läßt weiter morden

Fünf neue Todesurteile in Burma  
Naguan, 17. Dezember. Das Obergericht in Thakent, das sich mit dem fälschlichen Aungmye in Burma befaßt, hat heute weitere fünf Urteile zum Tode und sieben zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt. Ein Jugendlicher wurde freigesprochen, ein anderer einem „Versehrungs“-Institut überwiesen.

In einem politischen Streit ein Mitglied eines polnischen schicksaligen Volksmarchos getötet haben. Ihm drohen Standgericht und Galgen.

## Kurze Auslandsnachrichten

Im Villulki-Sejm wurden eine Reihe von neuen Steuern beschlossen, die eine weitere Massenbelastung mit sich bringen.  
Die auf der „Nationalen Liste“ gemählten Abgeordneten von Tugolawen haben eine neue schicksalige Partei unter dem Namen „Jugoslawische Radikaldemokratische Bauernpartei“ gegründet.  
In Maroffo kam es in der Gegend von Chervis zu einem Zusammenstoß zwischen einer auf einer Streife befindlichen transsylvanischen Eingeborenenabteilung und Aufständischen, die sich in die nichtunterworfenen Zone flüchteten.

## Streik in Staatsbetrieben

Warschau, 17. Dezember. Die Arbeiter in den staatlichen Spielzeug- und Tabakfabriken in Warschau sind am Mittwoch in den Streik getreten. Die Werksleitungen hatten die Forderung der Arbeiter, mit Rücksicht auf die wachsende Not eine einmalige Unterbrechung in Höhe eines zehnjährigen Verdienstes zu zahlen und die volle Arbeitswoche beizubehalten, abgelehnt.

## Danzig liefert polnischen Flüchtling an Polen ans

Danzig, 16. Dezember. Die Danziger Polizeibehörden haben einen portellonen Arbeiter namens Lugenburg, der sich als polnischer Flüchtling in Danzig aufhielt, der polnischen Polizei ausgeliefert. Der Arbeiter soll angeblich

bes ersten Arbeitstages. Im Verlauf einer Tage verringere sich die Dauer einer Arbeitsoperation um mindestens vierzig Prozent.

„Am liebsten können Sie sich rubla an mich wenden, wenn es nicht flappen sollte, ich bin doch kein Unmenschen?“ ergänzte Meister Groß wohlwollend.

Alberts Maschine hand mitten in der Dreherel Von allen Seiten sah er sich beobachtet und die Art, wie er sich beobachtet fühlte, vermehrte sein Unbehagen, das er von der ersten Stunde an hatte.

Er war schon der vierte, der an dieser Maschine zu arbeiten begann. Die anderen ließen sich von Herrn Schmidt nur einige Minuten oder Stunden „vorarbeiten“. In der letzten Vorkunde sollte ein Erzeugnis fertig sein, die Werke für Motorenmaschinen auf mindestens die Hälfte herabgesetzt werden. Albert sollte es vor, ein anderer auf Schließmaß drehen, ein dritter Gewinde schneiden.

Solange sich keiner fand, mit dem Vordrehen zu den von Herrn Schmidt festgesetzten Minuten den Anlage zu machen hatten die Kollegen, die diesen „Schneidmeister“ bis dahin vor Anfang bis zu Ende fertig machten, laibbar amonentes Spiel. Mit Albert lösten der treffliche Plan zu gelingen.

Wo Albert herkam, was er zu tun gedachte, wenn er im Afford sein Werk nicht beformt, danach frunte niemand. Sie loben in ihm den Einzelgänger, das geläufige Werkzeug der Firma.

„Bist du Dreher?“ frante ihn einer.  
„Nein, ich bin als Maschinenarbeiter eingekleidet.“  
„Dacht ich mir schon!“  
„Was dachst Du Dir?“  
„Ein Rädchen gibt sich zu einer solchen Verbearbeit nicht her. Du hast mir die lange warten können!“

Das war heute Er drehte als Einzelstück laubere Gewinde arbeiten. konnte jede Zeichnung, jedes Stück nach Kommissionsnummer ausmemorie hatte einen ganzen Schrant und Spezialwerkzeugen, und war Vertrauensmann. Als er, wie um sich zu überzeugen, daß Albert nicht Gemeinlichheit hatte, um die ihm nun unvollkommenen Ton des Herabsetzte, gab er es ihm nach Er sich ohne ein Wort zu sagen, zurück.

(Fortsetzung folgt.)

**A-SCHARRER**  
**Der große Betrug**

Copyright by Agis-Verlag, Berlin-Wien.

Vorsicherung.  
„Ich verstehe dich nicht“, sagte sie, „warum sie diese Hunde totschlagen. Ich verstehe das einloch nicht. Mit den Proleten kann sie eben machen, was sie wollen. Das ist ja einloch zum... ich weiß nicht anders. So nicht. Und die paar, die wirklich schlug sind und antennen? Hat ja gar keinen Zweck. Das wird noch lange nicht anders.“

Sie fand kein Ende und nickte leidend weiter, obgleich die sie nicht wert war, daß an ihr herumgelaßt wurde.  
Dann heilte sie den Topf mit Rogli und Pfefferkuchen auf den

„Wieder Fußlappen?“ fragte Herbert, und verzog enttäuscht Mund.

„Es gibt genug, die froh wären, wenn sie die Fußlappen hätten“, trumpfte Albert auf.

„Allen Bekommt der Kraß aber nicht, das haben wir an Lottel gesehen“, antwortete Margot. Albert lächelte.

Er gerichth schweigend das leerlebende hölzernen Kinderbett. Wenns Hutter hatte nicht lauwelnd die meisten Federn auf sich. Herbert ein Oberbett zusammenzubringen. Die widerstandlos werden, die Feder mit dem Willkür leimbrachte, warb an dem Kopf von Bettmische Hilde. Sie die über, verlässigert den wackeln vermalenden Gemäßen die fremden Herberts trennte die Strümpfe auf, um „neue“ zu stricken.

IV.  
Albert blieb gewöhnlich länger an dem Nachwachs, als die Veranlassung seiner Branche dauerte. Des öfteren wurden später einmündige Anforderungen noch nachträglich beauftragt gegeben und erwidert, der noch nicht „bean“ war, riefte sie in einen Betrieb.

Alberts Ausdauer sollte ebenfalls von Erfolg sein. Er wurde zur Firma Köhring in Marienfeld vermittelt.

Meister Groß führte Albert an die schwere Drehbank, vor der ein Bergschmelzter Motorenellen lag und sagte: „Warten Sie, bis der Einrichter kommt; holen Sie sich inzwischen die Schlüssel zum Schrant und Werkzeugkasten.“

Der Einrichter ließ sich „Herr Schmidt“ nennen und hatte die Aufgabe, die Arbeitsoperationen an den Wellen in der von ihm etredneten Minutenanzahl vorzubereiten. Bei die erste Operation des Einrichtens mit zwei Sechsfächern an beiden Seiten des Wellenbundes und das Ueberdrehen des Bundes waren vier Minuten berechnet. Einige Male kam auch Meister Groß, und Herr Schmidt unterbrach sich recht förmlich mit ihm. Sie arbeiteten bis zu einer Uhr nachmittags und benötigten für die Operation immer noch sieben Minuten.

Der Sattler hatte den Klemmen auf die Scheibe gespannt, daß er während allen Hindernissen trockte. Einmal rief er die schwere Welle aus der Hand. Als es fertig war, hingerte, lagen noch sechs Minuten auf der Arbeit, zum Einrichten zum Anstellen. Nach Schluß und Stunden fünfzehn. Zwei Wellen waren feststehend. Einmal die Körnerlinsen ausperieren, einmal die Körnerlinsen ausgebrannt, so daß die Welle neu genietzt und überdreht werden mußte.

Albert bekam anderen Tags einen Affordbestell mit vereinigt Minuten Einzelhalb Minuten weniger als Herr Schmidt benötigte, obgleich Albert die Welle in und aus der Wank gehen konnte, die erste Operation wäre die schwerste, bei den anderen wäre die eventuell eingebüßt. Jetzt sollte aufzuheben, belehrte ihn Herr Schmidt. Im übrigen wären die sechs Minuten das Resultat

„Kunter!“  
„Kant!“

Albert hol die einsechshundert Körner schwere Welle aus und in die Wank. Herr Schmidt erholte sich langsam, um sich die Welle nicht aus der Hand. Als es fertig war, hingerte, lagen noch sechs Minuten auf der Arbeit, zum Einrichten zum Anstellen. Nach Schluß und Stunden fünfzehn. Zwei Wellen waren feststehend. Einmal die Körnerlinsen ausperieren, einmal die Körnerlinsen ausgebrannt, so daß die Welle neu genietzt und überdreht werden mußte.

# Rund um den Erdball

Religiöser Sektenwahninn in der finnischen Arbeiterhölle

## Barbaren als Quacksalber und Gesundheitsbeten

Geheimsekte als Leichenschänder — Jedes Mitglied erhält einen Totenschädel

Helsingfors, 16. Dezember. Die auch von uns Anfang Oktober gemeldete Leichenschändung eines Friedhofswächters in der näheren Umgebung Helsingfors, hat jetzt seine überraschende Aufklärung gefunden. Die finnische Kriminalpolizei hat nämlich in Kurm bei Tammerfors den 70jährigen Fischer Still verhaftet, der als Gesundheitsbeten weit und breit bekannt ist, und von dem man annimmt, daß er zu einer religiösen Sekte gehört, die zu ihrem Hofopfer und Tugendbekenner Leichenteile benötigt.

Wie erinnerlich fanden vor etwa zwei Monaten Arbeiter in einem Bach des Waldes „Zigeunermoor“ in der Nähe von Helsingfors mehrere menschliche Gliedmaßen im Wasser. Die Kriminalpolizei richtete ihr Augenmerk sofort auf die nahegelegenen Armenfriedhöfe von Aas und Malin und veranlaßte dort die Öffnung der Särge.

Es stellte sich heraus, daß etwa 40 Leichname verkrüppelt waren und daß nur einem die Köpfe fehlten, die auch nirgends aufzufinden waren. Ein Verdacht richtete sich sofort gegen den Friedhofswächter Johann Emil Saarenheim, der den Schädel zur Beiseite hatte, und als krank religiös und einwärtsdrehend galt. Untersuchungen förderten schwer belastendes Materialutage, darunter zahlreiche photographische Aufnahmen, die offenbar aus spiritistischen Sitzungen stammten.

Polizei aber nahm an, daß es sich nicht um die Tat eines einzelnen handelte, sondern um eine Sekte, die zu irgendwelchen Zwecken jene Leichenteile brauchte, die ihnen der zweifelloso schwer franke Friedhofswächter dann beschaffte.

Durch die Verhaftung des Wunderröckers Still ist man jetzt auf die Spur der Sekte gekommen. Still war von einem Patienten angezeigt worden, weil er ihm

als Mittel gegen Koroza mit einem menschlichen Finger übergeben hätte mit der Aufforderung, ihn neben einem Kreuz in einem Kirchhof zu begraben.

Als viele Kur auf den Patienten hinsichtlich starken Eindruck machte, willigte Still ein, ihn auch in die Gesundheitsbeterei und seinen sonstigen Zauberschwänken einzuschreiben.

Im weiteren Verlauf der „Behandlung“ erfuhr dann der Patient, daß in Finnland eine Geheimsekte existiert, die Zauberei betreibt. Im Mitglied dieser Sekte zu werden, muß man sich einer Probezeit unterziehen. Dann wird man gegen Bezahlung von 500 Mark aufgenommen und erhält eine Mitgliedskarte und einen Totenschädel. Diese Schädel liefert ausschließlich der verhaftete Friedhofswächter, der sie nach der Zeremonie der Sekte aus „erweichter Erde“, also aus einem Friedhof, hantieren mußten.

Da viele mittelalterlich barbarische Sekte sogar Anhänger bis in die hertigenden falschlichen Kreise Finnlands besitzt, geht die Untersuchung nur langsam vorwärts.

Skandalprozeß um Paragraph 175

## Prälat als Opfer einer Erpresserbande

Ausgeplünderte Ordnungsführer — Verhandlung hinter verschlossenen Türen

Gießen, 17. Dezember. Einer der unhaltbarsten Paragraphen des Strafgesetzbuches ist der § 175. Sein Weisheit charakterisiert heute noch treffend die herrschende heuchlerische Geschlechtsethik. Dafür, daß Menschen sexuell anders gerichtet sind und empfinden als der sogenannte „Normalmenschen“, straft sie das Gesetz und gibt gleichzeitig dem verbrecherischen Erpressertum — wie auch beim Verbrechensparagraphen 218 — das Feld frei zu ausgebreiteter Verleumdung.

Da die katholische Kirche wie stets an der Spitze der Kulturreaktion marschiert und auch als wühlerische Fortkämpferin für Beibehaltung des Homosexuellenparagraphen auftritt, muß es geradezu als grotesk wirken, daß jetzt

ein hoher katholischer Würdenträger, ein Prälat, in eine große Paragraphen-175-Affäre verwickelt

wurde, die vor dem Giesener Schöffengericht zur Verhandlung stand. Auf der Anklagebank lag eine Bande junger Burlesken aus „guter Familie“, der Erpressung angeklagt. Der eine der Angeklagten, ein gewisser Michaels, hatte sich am Hauptbahnhof an den Prälaten herangemacht und ihn im Verlauf des angeknüpften Gesprächs so

in die Finger bekommen, daß dem ausgeplünderten Prälaten schließlich nichts anderes übrig blieb, als den Staub Deutschlands von seinen Schulden zu schütteln und nach Honduras auszuwandern. Als ihm so seine Einnahmequelle entschwanden war, wandte sich Michaels an den in Gießen lebenden Vater des Prälaten und legte ihm seine Erpressungen fort, bis dem Prälaten nichts anderes übrig blieb, um den Quälgeist großzügig abzuschütteln, als von Honduras aus Strafanzeige zu erstatten. Bei der Unternehmung rief man dann auf eine regere Erpresserorganisation.

Der unter hermetischem Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefundenen Verhandlung markierten eine große Anzahl der geschöpften Opfer auf, ein bekannter Medizinalrat, ein Amtsgerichtsrat, verschiedene höhere Staats- und Kommunalbeamte. Die Erpresser hatten sich natürlich nur an wohlhabende Leute herangemacht. Die Erpressungen fielen in die vielen Tausende gegangen und haben Kränkungen verursacht.

Der Abschluß war eine strenge Beurteilung der Erpresser. Es erhielten: Wilmmer 1 Jahr, Büßler 1 Jahr 6 Monate, Kurth 1 Jahr 9 Monate und der Haupttäter Michaels 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus subsidiär.

Pionier aus Usbekistan



Dieser kernige Bursche, ein Zögling aus dem Sowjet-Länderheim „Krupskaja“ in Usbekistan, grüßt die Pioniere Deutschlands mit einem freudigen „Seid bereit!“

Aus der neuen „Kämpferin“

## Zweijährige in der Taube ertrinken

Erwerbslose Eltern konnten kein Heizmaterial kaufen

Bernau a. Berlin, 17. Dez. In dem bei Bernau gelegenen Siedlungsgebiet von Buchholz ist in einer Taube ein zweijähriges Mädchen an einem der letzten Frosttage kühnlich ertrunken.

Die Taubenbewohner sind so arm, daß sie sich nicht das geringste Heizmaterial kaufen konnten. Die wenigen Hungerpennige, die sie vom Wohlfahrtsamt empfangen, müßten teils zum Einkauf von Lebensmitteln verwendet werden. Während die Eltern von der Wohnstätte abwesend waren, rutschte das nun dürftig in Lumpen gekleidete Kind in eine Gasse der ungeheizten Bretterkassette und wurde bald von Tode ereilt. Bei der Kindtote fanden die Eltern ihr Tochterchen ertrunken auf. Der Vater hat in Verzweiflung über den Vorfalle einen Selbstmordversuch unternommen.

Als geschieden im Zeichen des Weihnachts-Burgfriedens einige Tage vor dem „Fest der Liebe“.

## Neues Opfer des § 218

Limburger Arzt-Ehepaar muß ins Gefängnis

Limburg, 17. Dezember. Vor dem hiesigen Schöffengericht standen der Arzt Dr. Arnold aus Diez und seine Ehefrau wegen Vergehens gegen den Wundparagraphen 218. Im Jahre 1929 wurde Dr. Arnold bereits einmal wegen Abtreibung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Nunmehr bildeten weitere 32 Fälle Gegenstand der Anklage. Dr. Arnold war im allgemeinen gefandig. Er berief sich darauf, daß der Eingriff in jedem einzelnen Fall durch soziale und eugenische Indikationen gerechtfertigt gewesen sei.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzter Geschwämmer, teils verurteilt, teils vollendet der Abtreibung zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Die mitangeklagte Ehefrau wurde wegen Beihilfe zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

## „Kulturfortschritt“ in der Türkei

Die erste Hinrichtung einer Frau

Konstantinopel, 17. Dezember. Zum erstenmal in der Geschichte der Türkei ist am Montag eine Frau wegen Mordes öffentlich hingerichtet worden.

Fatma Hanum, eine Frau von 40 Jahren, ist schuldig befunden worden, eine andere Frau mit einer Art Gasterret zu haben, um deren Gatten zu heiraten. An weik gefesselt, wie sie zum Tode Verurteilten in der Türkei, sprach sie zuerst das Gebet des Koran für solche Gelegenheiten, bestieg dann den Galgen und legte sich selbst die Schlinge um den Hals. Tausende Menschen aus der Umgebung zuzusehen.

## Schneefall und Frost in Südbayern

Nach hartem Schneefall ist in Südbayern ein Frostausbruch getreten. Am Donnerstag morgen wurden in München 6 Grad Kälte gemessen. Die Zugspitze meldet 22,3 Grad. Auf der Hirschberg bei Tegernsee wurden 12 Grad Kälte festgestellt. Der Münchener meteorologische Flugzeugaufstieg hat in 5000 Metern Höhe 32 Grad Kälte ermittelt. Nach der Bombensturmwarnung des Rätehochs einen mehrstündigen Bestand haben.

Verantwortlich: Witzsch & Co. Berlin.

## Schneesturmkatastrophen

in Schweden, Polen, Afrika und Korsika

Stockholm, 17. Dezember. Der orkanartige Schneesturm, der seit 48 Stunden über ganz Schweden wüthete, hat sich in der Nacht zum Donnerstag gelegt, nachdem er der Schiffsahrt und allen Verkehrsmitteln größte Schwierigkeiten bereitet hatte. Am schlimmsten war die große Schiffeinsel Gotland betroffen. Die einzige Stadt der Insel, Wisbjo, lag im Dunkel, da die elektrische Lichtleitung unterbrochen war; der Sturm hat auf Gotland weit über 100 000 Bäume geknickt oder mit den Wurzeln herausgerissen.

Warschau, 17. Dezember. Starke Schneefälle richteten am Mittwoch in verschiedenen Gegenden Polens großen Schaden an. In Gdingen und benachbarte in ganz Pommern sowie zum Teil auch im Wilnagebiet wurden sämtliche Telefone und Telegraphenleitungen zerstört. In der Nähe der Eisenbahnstation Szala bei Zemborz hießen infolge der schiefen Sicht zwei Güterzüge zusammen, wobei fünf Wagen entgleisten und stark beschädigt wurden.

Paris, 17. Dezember. Die Folgen der Unwetterbeeinträchtigungen in Tunis lassen sich allmählich übersehen. Aus dem Schlamme, der nach der Ueberschwemmung des Melesirabach weite Strecken bedeckte, hat man bisher 14 tote Menschen geborgen, doch ist zu erwarten, daß noch weitere Opfer ertrinken werden. Nach dem Unwetter ist im Innern des Landes heftiger Schneefall eingetreten, eine ganz ungewöhnliche Erscheinung für die Bewohner Afrikas. Der Schnee erreicht stellenweise eine Höhe von 60 Zentimetern und verursacht große Verkehrsstörungen.

Auch aus Korsika wird heftiger Sturm gemeldet, der bedeutenden Schaden anrichtete. Olivenbäume und Korkeichen wurden zu Hunderten umgeworfen und entwurzelt.

## Obdachsler ertrinken

Nicht weit von Riffisch fand man in einer Scheune die Leiche eines zunächst unbekanntem Mannes. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben, daß es sich um den 44 Jahre alten Dienstreiter Karl Krüger aus Riffisch handelte, der auf Wandererschaft war. Krüger ist in der Feldscheune ertrunken.

## Mattschlitz Kumpans...

... teilen unter sich die Kopfprämie

Budapest, 17. Dezember. Der Minister des Innern hat beschlossen, die für die Ergreifung des Täters des Via Torlonier Eisenbahnattentats von den Ungarischen Staatsbehörden ausgelegte Belohnung von 50 000 Pengo folgendermaßen zu verteilen: 5000 Pengo bekommen jene Personen, die in der Auffindung der Beweismittel am Attentatort wirksam mitgearbeitet haben, 2000 Pengo bekommt die Wiener Polizei, 2000 Pengo die ungarische Gendarmerei und 40 000 (!) Pengo die politische Abteilung (!) der Budapester Polizei.



## Vor 20 Jahren Südpol entdeckt

Vor zwanzig Jahren, am 17. Dezember 1911, erreichte nach Ueberwindung unsäglicher Hindernisse der norwegische Forscher Roald Amundsen den Südpol. Er war der erste, der diesen südlichsten Punkt unseres Erdballs erreichte.

Brand-Beden  
Draht  
Mastau,  
unter der Ueber  
zur vierten St  
es: Die vierte  
ist von gemalt  
stumpfen in De  
Schönung erma  
fügungen und  
sigen Regierung  
Die Roten  
des Programms  
bestehen — alles  
Hollsteindrüben  
mittler G o e n  
Hollsteindrüben  
nig, die die  
Der Führer der  
Reichsregierung,  
Minister. Die Re  
vor einigen Jah  
teratativen Zeitun  
gehen.  
Und die S  
viele Reimnerei  
Kein Zweifel  
voller Kapit  
Eingängliche Not  
wird ein weitere  
unter der Flagge  
in anderen Kapital  
sein.  
Die neue Not  
fort der beutischen  
Land. Die Kasse  
müßte die Spann  
gleichen Zeit lang  
bindungen über  
der Verfallter Kett  
durch den französi  
Verfallung  
linie des Profetor  
Unterdrückung. So  
andere Auswege an  
Lande.  
Das Schicksal  
Belohnungen zu  
haben, sondern in  
geboten. Die de  
den die rote Einhei  
zu 15 Millionen  
Lande, wo mehr ab  
stimmte. Die Parte  
nichtige Parte  
Erünnings ein Wage  
Lagung des  
Ton  
Moskau, 16.  
Kilowattchen 3  
8 9 N. eröffnet.  
Auf der Tageso  
schicht für 1932,  
politischen Ganges  
und der Bericht der  
Führung der Arbeit in  
A-SCHARRE  
Der d  
Belie  
11. Fortsetzung.  
Ich verhebe blo  
nicht totschlagen. Ich  
kann sie eben mach  
kein, das wird nicht  
schlich sind und ant  
noch lange nicht arde  
Sie fand ein Ge  
Bolsche nicht wert ma  
Dann stellte sie b  
Zich.  
Wieder Fußpaß  
den Grund.  
„Es gibt genug  
Hörten“, trumpfte Mi  
Hörten“ bekommen  
den Gesehen“, antwo  
Er gerichtig ist  
den Strohholz Müll  
verfügen Todten, die  
würde. Außerdem me  
wie dem Rest von  
und den wohnen un  
krennte die Str  
Wider blieb geg  
stellung seiner Bra  
vorgänge Unföher  
Körper, der noch m



# Aus der Arbeit der R.G.O.

## Einheitsfront-Konferenz Chemie!

„Die IG Farben ist nunmehr öffentlich in den Kreis der Steuerdrückeberger eingetreten. Durch die Bildung der IG Basel und die Bildung der Standard IG mit dem Sitz in Lichtenstein ist in großzögiger Weise die Möglichkeit für Kapitalverschiebung und Steuerdrückebergerei vorhanden. Dabei sind die Gewinne der Gesellschaft immer noch recht ansehnlich, denn die Reserven der Gesellschaft sind groß genug, um nicht nur Aktienpakete im Tresor zu behalten, sondern darüber hinaus werden noch Aktienpakete aus dem Markt genommen.“

(Haupt, vom Vorstand des Fabrikarbeiterverbandes, auf der Tagung der Betriebsräte am 21. Juni in Kassel.)

### Chemieproleten!

Die Gewerkschaftsbürokraten machen die Feststellung, daß Chemiegewerkschaften richtige Profile machen und daß sie sich nicht verschließen und Steuerdrückebergerei treiben. Und welche Schlüsse ziehen Sie daraus? Was tun Sie praktisch?

Sie helfen dem Chemiekapital die Pläne durchzuführen, sie hemmen die Millionen scheffeln, sie labortieren die rote Einheitsfront. Deswegen müßt ihr gegen sie marschieren. Schafft rote Einheitsfront unter. Wählt in allen Betrieben und anhängigen Delegierte zur

## Zirkis-Konferenz der Chemieproleten am 27. Dezember in Halle

Wählt die Delegierten dem Bezirkskomitee der RGD, Industriechemie. Von dort erhalten die Delegierten ihren Passiv.

Das Bezirkskomitee der RGD, Industriechemie.

## Helfen wir uns selbst!

Zuschrift eines Hallischen Kellners

„Vor einiger Zeit war im 'Volksblatt' zu lesen, daß der Kellner bange sein müsse, als Steuerzahler für den eigenen Magistat zu fungieren. Und zwar handelt es sich um die Eintragung der Getränkesteuer. Das 'Volksblatt' wußte sonst ja, daß der Kellner nichts zu berichten. Es wußte ihnen auch ein Ratsschlach zu geben, wie sie bessere Arbeitsverhältnisse im Gastgewerbe schaffen können.“

„Lieber bürgerliche Schmierblätter schreiben einiges über die Bekämpfung des Gastmirtsgewerbes, aber eine Stellungnahme gegen die Getränkesteuer selbst war auch bei ihnen nicht zu haben.“

„Die Schreiberlei wurde von den meisten Kollegen auch durchsicht. Gerade das 'Volksblatt' hat es notwendig, zu heucheln. Selbstkritische Führer waren es, die im Hallischen Magistat während der Einführung der Getränkesteuer eintraten! Hat die 'Volksblatt'-Heuchelei fällt wohl heute wohl kaum ein Kollege herein. Hier kann nur eine Kampfbewegung nach dem Sinne des Wortes helfen. Wir haben es schon lange genug gewagt die Steuerkarte auf den Tisch zu legen. Die Steuer erhöhen sich durch die Steuer ganz beträchtlich.“

„Was wir brauchen, ist die achtsündige Arbeitszeit, die fünfjährige mit vollem Lohnausgleich und 8 Wochentagen. Was anders was vom 'Volksblättern' und den anderen Schmierblättern kommt, ist Schaumbläserei.“

„Wir wissen, daß die Kellnerkollegen nur etwas erreichen können, wenn sie den Weg gehen, den die RGD ihnen weist. Die reformistischen Gewerkschaftsbürokraten haben alle Hände voll zu tun, stehende und Weidmännchen zu arrangieren. Sie können von der wirtschaftlichen Lage der Kellner wenig kümmern. Helfen wir uns selbst, dann wird uns geholfen.“

## Angriff auf rote Eisenbahnbetriebsräte

Reformisten beantragen Maßregelung — Neue Verbrehen im Gange

Kürzlich sind zwei rote Betriebsräte aus dem RAB Berlin-Schönebeck auf Antrag des reformistischen Betriebsratsvorsitzenden und der Eisenbahnverwaltung zum Arbeitsgericht ihrer Betriebsfunktion entzogen worden, weil sie es ablehnten, durch Beteiligung an den Stoppzeitmaßnahmen ihre Zustimmung zur Reduzierung der Gehaltszahlungen zu erteilen. Denselben Antrag auf Amtsenthebung der roten Betriebsräte stellte jetzt der reformistische Betriebsratsvorsitzende aus dem RAB Wittenberge als Mitkläger gegen die Reichsbahnverwaltung auf.

Ein ähnlicher Wind weht uns nun eine Verfügung der Eisenbahnhauptverwaltung auf den Tisch, welche ein zentrales Vorgehen gegen die roten Betriebsräte anordnet. In dieser Verfügung wird

herausgehoben, daß die Stoppzeitmaßnahmen zwischen den Gewerkschaften und der Eisenbahnhauptverwaltung vereinbart wurden und auch die Zustimmung der Betriebsräte. Es wird herausgehoben, daß die Betriebsräte zur Mitwirkung verpflichtet sind. Es heißt weiter wörtlich in der Verfügung:

„Eine Weigerung der Betriebsräte in dieser Angelegenheit ist sofort schriftlich festzuhalten und der RAB zur Entscheidung über das weitere Vorgehen vorzulegen.“

Aus dieser Verfügung und aus dem Vorgehen der reformistischen Betriebsräte ist zu ersehen, daß zu einem großen Schlag gegen die roten Betriebsräte ausgeht wird.

Sofort müssen die Betriebsräte zu dem neuen Angriff auf ihre Vertretungen Stellung nehmen und den Kampf gegen weitere Verschlechterungen organisieren. Die Eisenbahnverwaltung plant nach dem Abbau der Tariflöhne jetzt auf der ganzen Linie durch die Reduzierung der Stücklöhne auch die Gehaltsüberordnungen abzubauen. Sie will daher die Organisationen des Widerstandes auf diesem Gebiet, das sind die roten Betriebsräte, beseitigen. Der Kampf zur Vertiefung der roten Betriebsräte ist daher gleichzeitig ein Kampf gegen weiteren Lohnabbau.

## Unterbezirks-Konferenz der RGD Halle-Saalkreis

Am Sonntag, dem 20. Dezember, 9 Uhr, findet in Halle die Unterbezirkskonferenz der RGD für Halle-Saalkreis statt. Das Lokal ist der Zeitung bekanntgegeben. Ortsgruppen, Betriebsgruppen und Industriegruppen müssen zeitlich bereit sein.

## Unsere Führung bei Weisse Göhne?

Die Metallarbeiter erkennen jetzt, was die Renegaten und Reformisten wert sind — Von unserer Aktivität hängt alles ab

M.H. Bei Weisse Göhne fand vor einigen Tagen in der Mittagspause eine Belegschaftsversammlung statt. Der Herr Betriebsrat, Renegat Rehner, jagte einiges über die Auswirkungen der neuen Kollektivordnung. Angeführt lo, wie wenn ein Vereinsvorsitzender das Ablesen eines Vereinsmitgliedes mitteilt. Dann entfaltete er die Direktion, die bei der letzten Lohnung 7 Prozent Lohnabbau vornahm. Damals sei es „noch nicht so weit“ gewesen zum Ablesen. Am Freitag soll der „nach behaltene Lohn wieder zurückgestellt werden. (Die Verlesung tut das, weil der neue Lohnabbau ihre Gehälter in dieser Beziehung viel weitgehender herabsetzt.)

Herr Rehner äußerte sich dann zu einem Brief, den ihm Hallische Erwerbslose schrieben, Rehner hatte nämlich erklärt: „Wir können nicht freieren, weil wir damit rechnen müssen, daß uns Erwerbslose in den Rücken fallen.“ Die Erwerbslosen hatten den Schimpf nicht auf sich sitzen lassen und Rehner aufgefordert, er möge seine Ausführungen in einer Erwerbslosenversammlung wiederholen.

Was denkt ihr nun, was Rehner erklärte?

Er sagte: „In eine Erwerbslosenversammlung kann ich nicht gehen, weil ich dazu zu viel Zeit verliere.“

Wie wäre es denn, wenn die Erwerbslosen ihm die Stunde Arbeitsverlust vergüteten würden, ob dann Herr Rehner kommt?

In der Belegschaftsversammlung trat nach Rehner noch ein Vertrauensmann des Metallarbeiterverbandes auf. Er wandte sich nicht etwa gegen den bevorstehenden Lohnabbau. Er erklärte:

„Wenn mir 10 Prozent vom Lohn abgezogen werden, dann ziehe ich beim Einkauf von Lebensmitteln einfach 10 Prozent ab.“

Ueber dieses Rezept lachte so gar Rehner höhnisch. Es zeugt von einer gemeinschaftlichen Erziehung durch die Reformisten und Brandherden, die wirklich beispiellos dabeist. Mit solchen Reden zerstört die Belegschaft zur Hinnahme aller neuen Maßnahmen bewegt werden!

Die Belegschaft stand in Opposition gegen beide Sprecher. Eine Vertrauensentscheidung für den Betriebsrat, die von Rehner eingebracht wurde, fand nur bei einem Fünftel der Belegschaft Zustimmung. Die anderen Kollegen enthielten sich der Stimme. Mit Recht wurde von parteilosen Arbeitern darauf hingewiesen, daß es ein unangebrachter Mangel war, daß kein Kollege der Opposition gegen Rehner auftrat! Die Belegschaft will die Opposition hören und ihr folgen. Ihre Belegschaft wurden auch die Zustimmung des größten Teils der Belegschaft finden. Ohne eine zielbewusste betriebliche Führung wird die rote Einheitsfront

gegen die Metallindustrie und ihre Lafaien, Rehner und Kenjorten, nicht zustande kommen! Von unserer Aktivität hängt alles ab! Formierte Kollegen, gerade an der Metallfront!

## Schafft die rote Einheit auf 'Zürtenberg'

M.H. Auf der Grube 'Zürtenberg' (Häbinger Kister) arbeitet die 'Antreiberei', das heißt der Übersteiger Meinde mit dem reformistischen Betriebsrat hand in Hand. Einen Kampfpunkt hat ja der reformistische Betriebsrat niemals nie eingenommen. Es ist schon vorgekommen, daß bei der größten Schlichterei noch nicht einmal der Schlichter ausgedrückt wurde. Und vor einigen Tagen sah der Herr Übersteiger wieder einen Feind ab pro Bagen! Diesmal sagte er: „Ich kann nichts dafür, es kommt von oben.“ Nun, wir kennen das Meinde will seine Stellung unter allen Umständen halten.

Gegen das freche Vorgehen der Betriebsleitung sind die Kumpels äußerst empört. Es fehlt nur noch, daß sich die kapitalistischen Ausbeuter hinter Brünings Kollektivordnung verhielten und lagen: „Wir müssen ja absehen, obwohl mir es gar nicht moien.“

Der reformistische Betriebsrat wird alles hinnehmen, das steht fest. Und wenn wir noch Geld von zu Hause mitbringen, wird er erklären, es geht nicht anders, es ist nun einmal eine schlechte wirtschaftliche Lage.“

Eine Belegschaftsversammlung muß sofort stattfinden. Und da gibt es Forderungen aufzustellen. Die rote Einheitsfront kommt zustande, sobald es wirklich um die Verbesserung der Lage der Belegschaft geht. Helfen wir alle, sie zu schaffen. Beschlässe müssen in der Belegschaftsversammlung gefaßt werden.

## Rechtsauskunft des „Klassenkampf“

befindet sich ab 1. Dezember wieder in der Lerchenfeldstraße 6. Die Sprechstunden sind wie bisher von Montag bis Freitag, nachmittags 3—7 Uhr, und Sonnabend vormittags 9—2 Uhr. Schriftliche Anfragen ist stets Rückporto beizufügen und eine Gebühr von 20 Pf. Für die Anfertigung von Klagen, Einsprüche, Berufungen usw. sind außer dem Rückporto 50 Pf. beizufügen. Schriftliche Anfragen ohne Rückporto werden nicht beantwortet.

**SCHENKT JUNO**

6 STÜCK 20<sup>8</sup>

DANN IST'S WIRKLICH WEIHNACHT!

Josef Juno

JUNO

o/Mund











# Welcher Welt gehört die Zukunft?

## Diese Frage ist heute schon entschieden - Der Sozialismus ist auf dem Marsch! Jeder muß unbedingt das Buch des Genossen Remmele „Die Sowjetunion“ lesen



„Zwei Welten stehen einander schroff gegenüber: Die kapitalistische und die sozialistische! Welcher Welt gehört die Zukunft? Das ist heute schon entschieden. Mögen sich die herrschenden Klassen in der alten kapitalistischen Welt auch noch so sehr an Traditionen und Herkommen, an Gewohnheiten und soziale Beherrschungssysteme, an die modernen Maschinen und Unterdrückungssysteme, an Privilegien und Vorrechte klammern, alle Maßnahmen der herrschenden Klassen und Klassen nützen nichts mehr: Der Sozialismus ist auf dem Marsch... Auf der einen Seite glänzender Aufstieg, auf der anderen Seite Armut, Dunkelheit, Zusammenbruch. Die Frage der zwei Systeme steht im Mittelpunkt des Denkens der Menschheit... Kapitalismus oder Sozialismus? Bourgeoisie oder Proletariat? Wer - wen? Zwei Welten, zwei Systeme - zwei Entwicklungsprojekte. Die Weltgeschichte hat ein neues Buch aufgeschlagen. Die Vorgeschichte der Menschheit ist zu Ende. Die Geschichte der Menschheit beginnt.“

Hermann Remmele im Vorwort des Buches „Die Sowjetunion“.



## Ein grundlegendes Werk über USSR

Eschen ist der erste Band des ersten grundlegenden Werkes über die Sowjetunion von Hermann Remmele erschienen. Das Buch muß die weiteste Verbreitung finden, weil es das erste Buch in deutscher Sprache ist, das den Lesern ein abgeschlossenes Bild über den Aufbau des Sozialismus in der Sowjetunion und die Bedeutung dieses Aufbaus für den Sieg des Sozialismus auf der gesamten Welt vermittelt. Trotz des starken Umfangs von 200 Seiten hat der erste Band des Remmele-Buches in kurzer Zeit seinen Absatz erreicht. Er ist am 2. März d. J. in der Sowjetunion in 100.000 Exemplaren erschienen. Die Besprechungen sind: 85 förmliche Anzeigen und 50 förmliche mündliche Abzählungen. Wir fordern alle Genossen, alle Leser, alle mit uns Sympathisierenden auf, den Inhalt außerordentlich günstigen Zahlungsbedingungen gegen Gebühr zu machen. Das Buch darf in keiner Bibliothek fehlen, aber muß es besitzen, oder zu mindestens gelesen haben.

Bestellungen nehmen auch alle Kolportage entgegen.

berheit von Parallelen, angeeignet wird, sondern der ganzen Gesellschaft der Arbeitenden zum Verbrauch, zur Ausgiebung zur Verfügung steht.

### Höchstgehalt 300 Rubel monatlich

In der Sowjetunion gibt es kein arbeitsloses Entkommen und Hunderttausende und Millionen für eine kleine Oberschicht, die im Überfluß und Luxus lebt, während immer größere Massen der Arbeitenden in Armut und Not verkommen. In der Sowjetunion beträgt das Gehalt für die höchsten Funktionäre in der Wirtschaft, der Direktoren der Trusts, der Gesellsch. (der größten Bank der Welt usw.) das Maximum, das ist 300 Rubel monatlich oder 3600 Rubel jährlich.

## So etwas gibt es in der UdSSR nicht

Nachstehend einige „offizielle“ Zahlen über Jahresgehälter, die im kapitalistischen Deutschland gezahlt werden:

Dormpflüger, Generaldirektor der Reichsbahn	100 000 RM
Koetig, Generaldirektor von Siemens-Schuckert	800 000 RM
Uno, Generaldirektor der Hapag	600 000 RM
Wittke, Vorstandsmitglied der AGF	500 000 RM
Sigler, Generaldirektor der Stahlwerke	400 000 RM
Gutmann, Direktor der Dresdner Bank	500 000 RM
Luthe, Reichsbankepräsident	188 000 RM
Wentz, Reichsbankepräsident	112 000 RM
Göhrens, Direktor der Krupp AG	120 000 RM
Wolff, Direktor der Danabank verdient als Geschäftsinhaber	1 000 000 RM
Kaßmann, Reichsbankepräsident der D.D. Bank	350 000 RM
v. Strauß, Vorstandsvorsitzender der D.D. Bank	350 000 RM

Dazu kommen noch Speise, Lantienem, Alttingewinne usw.

## Inhaltsverzeichnis des Remmele-Buches

Nachstehend geben wir das genaue Inhaltsverzeichnis des ersten Bandes des Werkes dem Genossen Hermann Remmele an. Schon das Inhaltsverzeichnis beweis, in wiech stark die Welt alle Probleme des sozialistischen Aufbaus von dem Genossen Remmele beherrscht werden.

**Einführung:** Zwei Welten.

**Die weltgeschichtliche Bedeutung des sozialistischen Aufbaus in der Sowjetunion.** 1. Der herrschende Kapitalismus. 2. Der Sieg des Sozialismus.

**Die Grundlagen der sozialistischen Entwicklung.** 1. Land und Bevölkerung. 2. Die natürliche Rohstoffe. a) Die energetische Grundlage. Die mineralischen Rohstoffe. b) Die pflanzlichen Rohstoffe. Die Diktatur des Proletariats. 4. Die Partei der proletarischen Revolution. 5. Die Sowjetunion. 6. Die Sowjetunion als sozialistischer Staat. 7. Die sozialistische Staats- und Wirtschaftsorgane. a) Die politische Verwaltung des Staates, der Städte und der Gemeinden. b) Die Verwaltung und Leitung der Volkswirtschaft. c) Weitere Organe der Diktatur des Proletariats.

**Die Entwicklung der sozialistischen Industrie.** 1. Die Verwirklichung der Sowjetunion in ein Nationalprodukt. 2. Der Aufbau der Industrie und seine Ueberführung. 3. Die Entwicklung der Industrie. Die Elektrifizierungsperiode. 4. Die Brennstoffindustrie. 5. Die Metallindustrie. 6. Die chemische Industrie. 7. Die Holz- und Baumaterialindustrie. 8. Die Konsumgüterindustrie. 9. Die Kanonienindustrie. Die Kanonierung der Industriezentren und die sozialistischen Wirtschaftszentren.

**Die sozialistische Entwicklung des Transports.** 1. Die Ueberwindung der sozialistischen Wirtschaftssysteme. hinsichtlich des Transports. 2. Die Eisenbahnen. 3. Der Wassertransport. Die Binnenflößerei. b) Die Seeschifffahrt. 4. Wegbau und Automobilisierung. 5. Der Luftverkehr. 6. Das Nachrichtenwesen.

**Die Lage der Arbeiterklasse.** 1. Sozialistische Lebensformen und Kampfstrategie. 2. Die materielle Lage der Arbeiterklasse. 3. Der Kampf unter der zaristischen Krone. 4. Die Lage der Arbeiter unter der proletarischen Diktatur. a) Das Wachstum der Arbeiterklasse. b) Die Arbeitszeit. c) Die Familienwohne. d) Die Erwerbslosigkeit. 5. Der Arbeitslohn. a) Grundsätzliches über das Lohnwesen. b) Die Dynamik des Lohnes in der Sowjetunion. c) Die Dynamik des Lohnes in den kapitalistischen Ländern. d) Die Dynamik des Lohnes in den beiden Wirtschaftssystemen. 6. Der Kampf um die sozialen Leistungen zur Sicherung der Existenz der Arbeiter in der Sowjetunion. b) Das soziale Versicherungswesen. c) Die Krankenversicherung. d) Der Arbeitsurlaub. e) Mutterschutz und Kind. f) Die Invalidenversicherung. g) Die Altersrente. Renten für Heiden der Arbeit. h) Die Pensionen. i) Die Altersrentenversicherung. j) Das Sterbegeld. m) Der Arbeiterschutz. Das Wohnungswesen. 8. Die Schulung der Arbeiterklasse. 9. Die sozialistische Arbeiterbewegung. a) Die sozialistische Arbeiterbewegung. Die Sturmbrigaden und Arbeiterbewegung. c) Das Jugendwesen. d) Die Arbeiterkommunen. e) Die Durchgangs- und Ueberleitungsbrigaden - Der Zukunftsplan. f) Der Orden der Arbeit - Die „Schliffstein-orden“ - Das schwarze und das rote Brett. Die Massenbewegung des technischen Fortschritts. h) Der Wirtschaftswettbewerb. i) Politische Bauern. 10.

Am Nachstehenden finden wir aus der Fülle des im ersten Band enthaltenen Materials einige Stellen ab.

Die natürliche Basis der wirtschaftlichen Entwicklung der Sowjetunion ist breit genug, um den Aufbau einer solchen Gesellschaftsordnung zu ermöglichen, in der alle genug bekommen und außerdem ein Ueberfluß zur Erweiterung der Produktion bleibt. Aber diese natürliche Grundlage allein genügt nicht. Wir haben in der Welt Länder, in denen die natürlichen Grundlagen für den Aufbau des Sozialismus reichlich oder sogar noch in größerem Maße vorhanden ist als in der Sowjetunion. Und doch sehen wir, wie dort durch die Herrschaft der Bourgeoisie die gesellschaftliche Entwicklung zu einer höheren Stufe der Produktions- und Ausnutzungsmöglichkeit gleichmäßig unterdrückt wird und bei angeblichem Reichtum einer kleinen Oberschicht Millionen der herrschenden Arbeitshände in Not und Elend zugrundegehen. Es muß also

neben den natürlichen Voraussetzungen zum Aufbau des Sozialismus noch ein anderer Faktor, und zwar der wichtigste Faktor, nämlich eine solche staatliche Herrschaftsform vorhanden sein, die den Uebertrag der Gesellschaft zu einer höheren Produktionsstufe ermöglicht und fördert. Der Sozialismus entwickelt sich nicht von selbst, mit wackeln nicht unbewußt, „leibhaftig“ in den Sozialismus hinein, wie es die sozialdemokratischen Betrüger verkünden, sondern der Kampf um die Errichtung des Sozialismus geht in den härtesten Formen des Klassenkampfes vor sich, des Klassenkampfes, der nach innen und außen geführt werden muß.

Der Sozialismus kann nur entstehen unter der Diktatur des Proletariats.

## USSR - unabhängiges Industrie- und Agrarland

Die große historische Aufgabe, die sich das russische Proletariat im Laufe der letzten Jahrzehnte gestellt hat, ist die Errichtung der sozialistischen Gesellschaftsordnung... Erst die allgemeine Entwicklung der Produktivkräfte durch den Kapitalismus - die moderne Maschinenbauindustrie, die Entwicklung der Elektrifizierung, der chemischen Industrie, des Transportwesens usw. - machen den Uebertrag zu einer höheren Gesellschaftsordnung objektiv möglich. Wir haben, wie die Entwicklung der großen Industrie die komplizierte, verarbeitende Industrie der einzelnen Konzentrate, kollektive Arbeitsstätten, Tausende von Produzenten geschaffen hat, wie sie, mit einem Reicht, Produktion und Produktionsmittel verarbeitete. Dieser Regelmäßigkeitsprozess der Produktion, der sich unter der Herrschaft des Kapitalismus entwickelte, machte die Ablösung der kapitalistischen Produktionsweise durch die sozialistische nicht nur möglich, sondern stellte sie als historische Notwendigkeit dem Proletariat als Aufgabe. Die kommunistische Produktionsweise, und ihre Phase, der Sozialismus, ist nur möglich auf der Grundlage einer entwickelten

Großindustrie. Dies bestimmt für die Sowjetunion, in der nach der siegreichen proletarischen Revolution der Aufbau der sozialistischen Gesellschaft als unmittelbare Aufgabe gestellt ist, die Grundrichtung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Das ökonomische Erbe, das das siegreiche russische Proletariat nach dem Sturz des Zarismus angetreten hat, war recht ärmlich. Die überwiegende Bevölkerung des Landes waren Bauern, die in kleinen Landbesitzverhältnissen mit rückständigen Methoden ihr Korn bebauten. Kleinrenten war der Lohn der Bauern dieser kleinen Bauern. Die erste Aufgabe, die das siegreiche Proletariat ihnen gegenüber zu erfüllen hatte, war daher, diesen Landbauern zu helfen. Es gab in der UdSSR am Ende der Wiederaufbauperiode rund 20 Millionen kleiner Bauernwirtschaften. Das Proletariat war vor der Aufgabe gestellt, diese Millionenmassen arbeitender und rüchlicher Produzenten auf den Weg zur sozialistischen Entwicklung zu führen. Diese Aufgabe konnte jedoch nur dadurch erfüllt werden, daß das Proletariat eine breite technische Grundlage für die Entwicklung der Produktivkräfte in der Landwirtschaft schuf. Die ökonomische Rückständigkeit des ersten Arbeiterstaates, die eine Folge des miserablen industriellen Erbes und der Zerstörung durch Kriege und Bürgerkrieg war, bedingte somit das Grundprinzip des unmittelbaren Aufbaus in der Sowjetunion: die sofortige Entwicklung der Industrie. Die Grundaufgabe der sozialistischen Umgestaltung der Volkswirtschaft der Sowjetunion kann man dahingehend zusammenfassen, daß es sich dabei um die Verwirklichung eines rückständigen, unterentwickelten Agrarlandes in ein fortgeschrittenes, selbständiges und unabhängiges Agrarland handelt, das über die erforderliche, natürliche und landwirtschaftliche Grundlage für die schnelle industrielle Entwicklung und die ständige steigende Versorgung der Volkswirtschaft verfügt. Dieser Grundgedanke der volkswirtschaftlichen Umgestaltung des Landes fand seinen Ausdruck in fünf Jahren.

## Die Löhne steigen fortwährend

Die Löhne der Arbeiter und der Wohlstand der Gesamtbevölkerung sind in der Sowjetunion in ständigem Steigen begriffen. Nach dem ersten Antriebsmomenten betrachtet, bietet die Zunahme der Löhne in der Zeit von 1927 bis 1931 folgendes Bild:

Industriezweig:	Monatslöhne in Rubel		
	1927	8 Monate 1931	1931 in % von 1927
Gewandindustrie	63,88	93,66	147
Kohlenbergbau	56,91	89,86	158
Metallindustrie	78,58	109,91	140
Elektrizität	63,24	94,54	150
Chemische Industrie	89,76	128,45	131

Am 1. Oktober 1931 wurde auf Beschluß des Obersten Volkswirtschaftsrates und des zentralen Gemeindeführungsrates der UdSSR eine weitere Lohnerhöhung von 23,5 Prozent für die Eisenbahnindustrie, 15 Prozent für die Kohlenbergbau, 29 Prozent in der Eisenindustrie, 20 Prozent in der Textilindustrie durchgeföhrt. Im Eisenbahntransport wurden die Löhne am 1. Oktober 1931 um 22 Prozent und im Wassertransport um 10 Prozent erhöht.



Was? Die bürgerlichen Professoren sind von der stitlichen Ueberlegenheit und dem ewigen Fortbestehen des Kapitalismus überzeugt? Daß ich nicht lach...

## Kapitalismus - Sozialismus

mehr und höher die Produktivkräfte im Kapitalismus entwickeln und die Produktivkräfte frei, desto tiefer sinkt der Wert der Waren und insbesondere der Wert der Ware Arbeit. Aus diesem Grunde erweist sich als allgemeines Gesetz: Je höher die Produktivkräfte entwickelt sind, je höher der Reichtum erzeugt wird, und je tiefer die Gesellschaft wird, desto stärker ist im Kapitalismus Not und Elend der Arbeiterklasse.

Der Sozialismus gerade umgekehrt. Je höher die Produktivkräfte entwickelt sind, desto tiefer sinkt der Wert der Waren und desto höher steigt der Reichtum der Gesellschaft. Der Sozialismus ist die Umkehrung des Kapitalismus. Er ist die Umkehrung des Kapitalismus. Er ist die Umkehrung des Kapitalismus.

Freitag, den 18. Dezember 1931.

## Milchzwangswirtschaft ab 1. Januar 1932

Das Reichsmilchgesetz, das am 1. Januar 1932 in Kraft treten soll, wurde auf den Wunsch und im ausschließlichen Interesse der Farmer geschlossen.

Das Gesetz schreibt vor, daß der Stall und die Geräte einer milchproduzierenden Wirtschaft bestimmten hygienischen und technischen Voraussetzungen entsprechen sollen. So sollen u. a. vollständige Filter-, Sterilisier-, und Kühlanlagen sowie einwandfreie besondere Milchabfuhr- und Verarbeitungsgeräte dort vorhanden sein, wo die Milch direkt für den Markt produziert wird.

Da sich aber die Landwirtschaft nicht so heute auf morgen in dieser Hinsicht umstellen kann, hat man ihr gewisse Zeit gelassen zu dieser Reorganisation. In drei Jahr Fristen die großen Güter und Weilerhöfen zu umstellen. Der kleine Bauer war dazu nicht in der Lage. Er sollte nicht die nötigen Investitionen, er kann auch keine Kredite aufnehmen, weil er schon übermäßig verschuldet ist. Er kann keine Wirtschaft nicht den Anforderungen entsprechend umstellen. Von den zur Umstellung bereitgestellten 20 Millionen Mark hat er nichts erhalten. Das Gesetz schreibt aber vor, daß Milch in Zukunft nicht mehr auf den Markt gebracht werden darf, wenn sie nicht den Anforderungen des Gesetzes entspricht. Infolgedessen wird der kleine Bauer zum Markt abgedrängt. So wird sich das Reichsmilchgesetz zum Schaden des wirtschaftlichen Bauern und zum Nutzen der Güter und der Großmolkereien auswirken.

Wir sind keine Gegner der Qualitätsprüfung und -verbesserung der Milch, aber wir sind Gegner, wenn sich eine solche Maßnahme gegen das schaffende Bauerntum auswirkt.

Berechnung für die Praxis ist, daß die von ihnen beherrschte Landwirteinstufung in Sachsen die beste war, die bereits im Januar 1929 in Kraft trat. Diese Bestimmungen sind in Kraft und sind für die Bestimmungen außer Kraft gesetzt.

Aus der „Neuen deutschen Bauernzeitung“, Nr. 12, 1931.

## Weißenfels-Zeit

Sonst...

**M.R. Freyburg.** In Rähmlich bei Freyburg ist von den Nazis beim Eisenbahnbeamten Ernst Sunath eine Schule gemietet worden, wo die SS und SA Sunden ihre Schulungen abhalten. Aber, der daran teilnimmt, hat 2.50 Mark Eintritt zu bezahlen. Aber das nicht fängt, hat das nichts zu suchen. Wie wir erfahren haben, sollen die Nazis im Besitze von Funkapparaten sein. Einer davon soll in den Erbaubergen sich befinden, der andere wahrscheinlich in Rähmlich, wo der Herr Kraus im Frühjahr, früherer Stadtrat, den Jungens die Maschinen einpumpt. Wie man hier mit den jungen Sowjets umspringt, ist aus folgendem Bericht ersichtlich:

Deutsches Jungvolk Freyburg II., den 26. 11. 1931.

Dienstbefehl für Donnerstag, 5 Uhr nachmittags.

Jungenschaftsführer sorgen für die Anwesenheit sämtlicher Pimpke, die zu ihrer Gruppe gehören. Jeder Pimpke hat Tagebuch und guten Bleistift (keinen Kugellfeder-Bleistift) mitzubringen. Tageslektionen müssen heute Abend unbedingt sitzen. Herr Straußmeyer verlangt mehr Interesse! ...

**Unaufrichtigkeit wird mit sofortigem Ausschluss bestraft.** Die Gruppe ist kein Zirkus. ...

**Polizeibefehl gepepelt!** ...

**M.R. Wiebe.** Die langst fällige Stadtratswahl, in der die Anträge der Gewerbetreibenden, Anmelden um, behandelt werden sollten, fand am Donnerstag statt und zeigte so richtig den schließlichen Kurs des Magistrats. Der Saal wurde polizeilig gepepelt, in den die meisten wieder umfrennen mußten.

Der Bürgermeister versuchte nachzuweisen, daß die Stadt alles tut, um der Not zu helfen, die Anträge des Rentiers Kellner, dessen Ausführungen die bürgerlichen Vertreter als „Rechtssprecherei“ zu verurteilen suchten, fanden reges Interesse und lauten Beifall bei den Zuhörern. Er sagte, daß nur der den Hunger als eine unumgängliche Sache anfährt, der polizeifrei und gelbeschildet ist. Bei der Abstimmlung wäre es ein Bild für alle gemein, als sich die Hauptwerke entschließen sollten.

In der Sonntags-Nummer werden mir weiter Interesses aus Wiebe berichten. Siecht sich diesen „Kalkulations“. ...

# Kommunismus kröht in Hohburg der Reaktion vor

**M.R. Worungen.** Seit über Jahresfrist ist der neue Schulze im Amt. Das Amt ist ihm noch immer nicht angebracht. Fürchtet man sich vor Befehlshändern auswärtiger Gewerbetreibender und Handwerker? Die Aufwandsbehörde, der dieses bekannt ist, sagt nichts dazu.

Die traurigen Verhältnisse und Wege sind immer noch dieselben. Dafür hat der „nationale“ Gemeinderat dem dienstfertigen Schulzen aber das Vertrauen ausgesprochen. Für die Anlieger ist der Dreck und Schlamm im „hohen“ Würdigen als „Kurios“ gut genug. Was sollen die Gemeindevorstände auch unternehmen, da sie fast alle von dem Bemächtigten, dem Schulzen, sowie der Gutserhaltung abhängig sind.

Die Gutserhaltung muß aber, was sie ihren Reuten insidig ist. Reichlich fütterte die Vermaltung das Personal mit Kaffee. 2½ Liter für 12 Personen. Der Kaffee war wohl ziemlich dünn, dafür gab es aber eine Stulle Brot als leudliches Abendbrot. Die Frau Kommittee war allerdings entsetzt über diese Verschwendung und machte ihnen Herze Jakt, indem sie eine gehörige Moralpredigt hielt.

Wiel edler ist dagegen der Herr Kommittee, der ungeachtet König von Würdigen, bei dem es sprichwörtlich ist, daß ein Dienstmann sich infolge der „ritzerlichen“ Behandlung in der Regel nicht länger als vier Wochen hält.

Die zum Nationalismus gemungenen Ausproleten mohnen in Eställen, welche von Ratten untermindert sind, und deren „Fenster“ verriegelt sind mit diesen Giffenlöchern. Die „Wohnungen“ sind einfach fanfabils. Der ganze Gutsausloß liegt im Schlamm und Morast.

Es sind dies Zustände, wie in der Zeit des zaristischen Rußlands.

Das überfließt die Gutserhaltung gern. Die Hauptrolle ist bei der, das man seine „nationale“ Feilnehmung hat. Mit vaterländischen

# Kommunalparlamente unter der Rotverordnung

## Gerichte

**M.R.** Seit langer Zeit hat der SPD-Vorsteher Knopf wieder einmal eine Stadtratsversammlung einberufen, zu der sich nicht viele Einwohner eingeladen hatten. Die Sitzung zeigte, daß die Stadtratsmitglieder nicht Mißbilligung durch mehr haben. Man wunderte sich nur, daß die Zuhörer alles so ruhig hinnehmen, ohne mit der Wimper zu zucken.

Die kommunisistische Fraktion hatte eine Protestaktion gegen die rote Rotverordnung eingegraben. Man sah es dem Vorsteher Knopf an, daß er nur mit schwerem Herzen diese Entscheidung vornahm. Die Dringlichkeit wurde gegen die Stimmen der SPD abgelehnt.

Über den gleichzeitig eingereichten Antrag der kommunistischen Fraktion, die Bürgerliste abzuschaffen und dafür eine Erhöhung der Reichseinkommensteuer zu verlangen, ließ der SPD-Vorsteher gar nicht erst abstimmen. Die SPD legte sich sehr ins Zeug für die Erhöhung der Bürgersteuer, um den Etat des kapitalistischen Spraks zu balancieren. Der einjäre, der den Bankrott dieses Systems auflegte, war der Sprecher der SPD.

Bei der Beratung der Bürgerliste wurde bekanntgegeben, daß von über 400 Gewerbetriebern nur 70 Hauptuntersuchungsempfänger sind, alle andere Wohlfrucht-Empfänger.

Kein Vertreter von der SPD bis zu den Bürgerlichen weiß einen Ausweg. Die Bürgerlichen erklären, man solle den Bankrott der Stadt Gerichte annehmen und es der Regierung überlassen, den Etat zu balancieren. Die SPD glaubt mit der Erhöhung der Bürgersteuer, mit der Erhöhung des Bürgergeldes und der Bürgerliste und mit der Mitarbeiterliste über die Schmierarbeiten hinwegzukommen. Das ging aus den Ausführungen des Reichsordnungs-Jobers, SPD, hervor.

Als Knopf sah, daß er bei der Abstimmung keine Mehrheit bekam, sprang ihm Jobber bei mit der Erklärung, es brauche über die Angelegenheit nicht abgestimmt zu werden; die Stadtratsmitglieder sollen nur davon Kenntnis nehmen, die Verwaltungsstellen hätten die Erhöhung in Kraft gesetzt. Die Stadtratsmitglieder sind alle völlig ausgetroffen, und man fragt sich, warum überhaupt noch das Theater der Sitzungen aufgeführt wird.

## Breina

**M.R.** Nach einem Bierzug hat hier eine Stadtratsversammlung stattgefunden. Die Arbeiter hatten sich zahlreich eingeladen. Zur Zeit wurde der Stadtratsrat von 6 bis 10 in sein Amt eingeführt. Wenn er hier als Kleinbauer nicht mitzubringen möchte, an der ungenügenden Ausstattung der Arbeiter und der Bauern, dann muß er die bürgerliche Politik, die Politik der Rotverordnungen, ablehnen.

# Rindermilchhandlung in der Schule

## Lehrer und Arzt unter einer Decke

Ein Arbeiter aus Schöffstadt bittet uns um Veröffentlichung des folgenden Berichtes.

Im März 1931 kam mein 10jähriger Sohn an der Schule nach Hause und trug eine starke Schmerzen auf. Er erklärte mir, daß er vom Lehrer Jöllner an den Kopf geschlagen worden sei. Ich sah den Arzt Dr. Trichsel zu Rate, der die Sache aber nicht für bedeutend an sah. Nachdem ich das Weiden aber sehr verächtlich und der Arzt nicht mehr helfen konnte, wurde mein Sohn in die Klinik überwiesen.

Weider war das Weiden schon so weit vorgeschritten, daß mein Sohn daran starb.

Am Montag, dem 30. November 1931, kam meine Tochter nach Hause und sagte, daß sie von demselben Lehrer Jöllner an den Kopf geschlagen worden sei, daß sie mit dem Kopf auf die Bank aufschlug. Sie sagte ebenfalls über starke Schmerzen im Kopf. Der Arzt, den ich wieder zu Rate zog, erlaubte sich zu sagen: „Wenn das mein Kind wäre, würde ich es nochmal verheizen.“ Er hatte sich während der Untersuchung meines Kindes als Vagabund betragen. Eine Verletzung wurde von ihm nicht festgestellt.

Durch den Tod meines Sohnes mitaufrichtig gemorden, ging ich mit meiner Tochter zu einem Facharzt in Weiden, der eine innere Durchleuchtung feststellte und das Weiden behandelte.

Bei meiner Beschwerde beim Schulrat wurde eine Untersuchung

der Angelegenheit anberaumt. Durch Beiraten von Mithilern wurde festgestellt, daß der Lehrer Jöllner ein Spezialist für Schlägen auf den Kopf, was doch nach dem Gesetz verboten ist. Die Behandlung des Lehrers wurde ausgesetzt.

Bis heute ist er aber immer noch in seinem Amt und kann weitere Kinder mißhandeln.

Wir brauchen es, daß der Vater der beiden Kinder diese fatalen Tatsachen endlich an die Öffentlichkeit bringt. Er hätte dies schon lange tun müssen. Die Elternhaftung vom Schulrat muß sofort zu dieser Stellung nehmen. Durch den Mordesbrand müssen sowohl der Lehrer wie der Arzt verdrängen.

# Manstfeld-Sangerhausen Nationale Volksliste

**M.R. Mansleben.** Seit vier Wochen besteht in Mansleben eine Volksliste. Das Personal rekrutiert sich aus dem Gemeindeband und dem Jung-Staffelmilch. Die Oberaufsicht hat der berühmte Stahlhändler Schweinsgut, der Hauptling von Bahnhof Leuzenthal. Heber das Eisen werden von den Gewerbetrieblern bittende Klagen geführt. Es wird zwar von dem Dr. Fiedler in geteilt, um begünstigt, aber regelmäßig sind die Klagen verurteilt. Wenn es Erben und Söhnen gibt, sind diese noch hart; Kraft ist wie Jägern oder Rindenschädlern mit Schlafen hart wie Stein. Aber „für die dummen Kampfs ist es ja gut genug.“

Volksliste heißt, was die Eltern weggenommen sind, mit Feuer gebrannt und die Eltern auf den Händen versetzt. Der Arbeiter brachte das Eisen zurück. Die Liste der Hauptling Schweinsgut ist dem Gemeindevorstand ins Gesicht. Das Glück wurde nicht lauter gemacht.

Der Arbeiter darf ihm den Kopf samt dem Hals mit der Krone.

Wir Gewerbetrieblern freuen uns über diese Bekehrungen der Landes: Wir sind lauter, aber ihr Kram in eurem Dreck, um, wenn wir uns nicht selbst aus dieser Krone bitten.

Den Gewerbetrieblern und Reichern, wenn es die Rotverordnungen, Unterführung und Parteikampfe, wenn es die Rotverordnungen, Wittenagen kennen und braucht nicht, das Schicksal ist ein nationaler Selbsthülle zu haben.

## Letzte Kurzmeldungen

**Schreibs.** Drei Sammel entfährt. Diese bringt der Rast am Freiröder Weg in das Staffelhöfchen der Villa des Wohlfahrtsamtes ein und haben drei Hammel. Die Lämmer die Tiere, dem Tausstand nach zu urteilen, lebend ausgeführt.

**Stelberg (Eibbach).** Starke Amnachten der Kämpfer haben Schulden. Die Schulden der Gemeinde Stelberg betragen gegenwärtig 128.000 Mark gegen 131.000 Mark im Jahre 1924. Es wird daher befürchtet, daß der Staat mit einem Forderungsbüchlein, von dem man nicht weiß, was gebietet werden soll.

**Bitterlich.** Handflächen aus im Wittenbach gegen die Uhr wurde in der Weipziger Straße, außerhalb des Stadtgebietes, einer Frau aus Jöhndorf von zwei ungewaschenen, vom Wittenbach, zwei Handflächen von Wittenbach, 10 Körner Anhalt entnommen. Die Lämmer sind in Richtung Bitterlich befördert. Sofort vorgenommene Nachforschungen waren erfolglos.

**Heftigkeit.** Kommunisten werden nicht erlassen. Nachdem monatelang der Genosse U. wieder als Magistratsmitglied nicht fungieren durfte und ihm die offizielle Bestätigung verweigert wurde, ist nunmehr auch die Bestätigung des Genossen des Genossen E. durch den Magistratspräsidenten verweigert worden. Kommunisten kann man im Kapitalismus Staatsposten nicht gebrauchen. Die Aufforderung zum Gewerbetrieblern hat zu sehr einseitig.

## Eine feine Firma

**M.R. Kottersmannfeld.** Ein Mansfeld-Arbeiter ließ sich vom Vertreter der Firma Deutzsch Radmaschinen-Betriebs-Ges., Halle, Bernburger Straße 30, zum Kauf einer Radmaschine überreden. Durch Krankheit und Unfall, wurde durch den Wohnbau verdrängte sich keine mitteilfähige Lage bereit, daß er die Räder für die Maschine nicht mehr abholen konnte. Nachdem der Käufer der Firma umloht verurteilt wurde, durch Drohungen aller Art von der Frau des Arbeiters Geld zu bekommen, schickte sie ihm jetzt folgenden Schreiben:

„Trotz unserer wiederholten Mahnungen haben wir keine Gelder erhalten. Wir weisen Sie auf den vorliegenden Haftbefehl hin. Falls Sie bis zum 15. Dezember nicht wenigstens 5 Mk. erhalten und weiterhin ab Januar Befragte in gleicher Höhe werden, wird ein gerichtlicher am 24. Dezember, also am Weihnachtstag, beantragt, werer ich Gefahr zu verharren.“

Hochachtungsvoll  
Deutzsch Radmaschinen-Betriebs-Ges.  
Stille Nacht, heilige Nacht...



letzte Notverordnung

Entspricht genau den Forderungen der schmerindustriellen Unternehmer

Die Basis von 1927 wird in Wertsichte noch unterschritten

Der schmerindustrielle Lohn- und Gehaltsbau, der erneut ver-... Es greift das Beispiel der Durch-

Renegatengruppe und des Verhältnisses, die Partei ver-... Das führte zu immer größeren Differenzen, in einer

Der Kontrast des Brandstifters in Eisleben und im Bezirk... in die Partei aufgenommen und erhielt auch nach einiger Zeit

Trotz des Eingeländnisses seiner Fehler zeigte sich er... besonders in der letzten Zeit, daß Dunkel seine poli-

Die Bewegung der revolutionären Arbeiterfront in Mansfeld... Die Diskussion über den „Fall Dunkel“ wird zur poli-

Das „Berliner Tageblatt“ muß eine außerordentlich characte-... Die Verabreichung um 5 Pf. bedeutet

Am 10. Januar 1927 betrug der tarifliche Stundenlohn für... die Forderung um 6 Prozent, was genau den

„S. T.“ selbst herangezogen. Die Red., die sie bereits bei... der letzten Lohnverhandlungen gestellt hatten.“

Nur wissen die Metallarbeiter, warum im Lebererfommen... unter dem Druck der vielfachen Wutstöße aus der Partei

Defektor beim Klassenfeind gelandet

Bei einiger Zeit wurden revolutionäre Arbeiter von Eisleben... Die hundertste und tausendste politische Gefangenener, die seit

Theaterkonzerte Vorträge

Stadttheater: „Die Ioni aus Wien“

Wer einmal in nationalstille Hochgefühl verlegt werden will... Die Ioni aus Wien“ Operette von Ernst Steffan

den Augen der Franzen getroffen, seine Dichterseele aus“... Bei diesem burrapatriotischen An-

Walhalla-Theater: „Die Duharry“

In der zweiten Desemberehälfte bringt das Walhalla-Theater... Die Duharry“, eine Operette von Paul Knepler und J. M.

Annamarie Baumgarten als Gast in der Titelfolge... feiert wahre Triumphe. Ihre gelungenen Leistungen und ihr

In köstlichem Gegebenheit zum guten Spiel und den trefflichen... Solleinen bald allerdings die beinahe unmögliche Bühnensit-

Georgii Heuber selbst im Stadttheater. Im ersten Heften Freitag... den 21. Dezember nahert die Saison der Sommerferien

Wochenplan des Stadttheaters. Freitag, den 18. Dezember, „Die Zent... Sonntag, den 19. Dezember, 10 Uhr, „Die Zent“

Die 14. Vorstellung für das Freitag-Konzert im Stadttheater findet... auf den ersten Weihnachtsfesttag und auf den Neujahrstag

Stadttheater. Sonntag, den 20. Dezember, 10 Uhr: „Die Zent... 10 Uhr: „Die Zent“

Walhalla-Theater. Am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird zum zweiten... die letzte Aufführung der „Die Ioni“

Was wird denn Wetter?

Sonnabend: Weiter abflauende Winde bei wechselnder... Sonntag: Wetterlage unklar, Beginn eines kommenden

Aus dem Geschäftsverkehr

Bank-Tabellen wurden fort einer Umänderung in der meißelnden Fach... „Berichte der Banken“ in einem Billardkassett in Berlin

WEIHNACHTS-VERKAUF

- Hirschenrock aus molligem Wallm, in... 2,95
Küchen-Schlüpfen, Kuntseide, mit ange-... 0,48
Kinder-Taschentücher, Geschenkpackung... 0,48
Damen-Strickkleid, Tweedmuster, mit... 4,90
Damen-Strickweste, offen u. geschl., zu... 5,50
Alphalte, reine Woll, 4 mod. Kleider... 1,75
Cépe Marocain, K'Selde, ca. 100 cm br... 1,95
Wasser-Tweed-Schotten zum Kleid, mod... 3,90
Damen-Taschentücher, mit Hochsaum und... 0,90
Elegante Ecken-Geschenke, Crêpe de... 2,65

- Herren-Häute, Kuntseide, in reicher... 0,48
Herren-Socken, Baumwolle mit K'Selde... 0,45
Herren- und Damen-Trikot-Handschuhe... 0,65
6 Kinder-Taschentücher, Geschenkpackung... 0,48
6 Damen-Taschentücher, Makro, mit Hoch... 0,95
Herren-Normhosen starkdächtige Qualität... 0,75
Herren-Einsetzhemden, schöne helle Ein... 1,45
Herren-Nachthemden, Oxford, blau gemustert... 2,95
Kusperhüschchen mit 5 Schokoladenherzen... 0,22
6 Weihnachtsmänner aus Schokolade... 0,23



Sonntag, den 20. Dezember, von 12 bis 18 Uhr geöffnet

ALEX MICHEL AM MARKT HALLE AM MARKT

- Werkzeug-Garnitur... 0,15
Wagen... 0,50
Zahnbürst und Fied... 0,65
Aufgaben... 0,65
Küchen... 0,95

# Sparkasse des Saalkreises

Hauptstelle: Halle a. S., am Stadttheater  
**35 Nebenstellen**  
Wir dienen dem Volke

85484

Beleuchtungskörper, Apparate für Gas und Elektrizität  
Bequeme Zahlungsbedingungen

83002

## Stadt-Geschäft Halle G. m. b. H.

Ferruf 25654 — Große Ulrichstraße 54

## Färberei Naumann & Co.

Jacobstraße 39 83144

# Lebensmittel?

Nur im Konsumverein.

★ Jede Arbeiterfamilie muß Mitglied sein!

# Haflema

Das Haus der guten Qualitäten und der billigen Preise

## Brummer & Benjamin

Halle, Große Ulrichstraße 22-25, Rannischer Platz

# Döllniger Mühlenwerke

Inferieren bringt Gewinn!

## Kaufe bei J. Lewin

Mark 3-7

## Hallesche Essig-Fabriken

Reserviert

### August Thurm's Nacht.

Beltefrage 10  
emfiehlst Kleider und Wäsche

### Woll 11 in Halle

berichtet man die angenehmen  
und gemütlichen Stunden?

### Im Café Frelschütz

schmeckt & bester. Zeit von mittags  
11 Uhr bis 1 Uhr nachts geöffnet. Sonntags  
bis 3 Uhr u. Sonntags bis 2 Uhr nachts geöffnet.

### Betten-Grat

Beltefrage & Spezial-Ordnung im Halle  
Beltefrage, Kleider, Bettdecken, Bettdecken  
Marktplatz Nr. 10/11

### Franz Conrad

Kolonialwaren, landwirtschaftliche Maschinen  
Lehrstraße 26

### Gebt für die Rote Hilfe

Anna Richter, Lebensmittel  
Kolonialwaren, landwirtschaftliche Maschinen  
St. Marienstraße 20

### R. Donnerstag

Lebensmittel  
Riedelstraße 5

### KREITER MOIRNER

Rein übersee Zigarre und doch nur 10,-

### Im Hotel „Weltkugel“

am Bahnhof  
ist man am besten!

### „Lindenhof“

Grillwitzer Straße 15  
Treff & der organisierten  
Arbeiterschaft

### M. Schellenberger

Kolonialwaren, Speise, landwirtschaftl. Werk-  
zeuge, Backwaren, etc. 50

### E. Weidung

Lebensmittelgeschäft, landwirtschaftl. Werk-  
zeuge, etc. 7

### Inmorgut und am billigsten

Wollen Sie ein Möbelstück kaufen?  
Dann kommen Sie zu uns!  
Wir haben ein riesiges Lager an  
Möbeln, Teppichen, etc. zu  
billigen Preisen.

### im Bettenhaus Bruno Paris

Julius, H. W. Paris  
100 & 101 Leipzigerstr.

### Möbel

bei O. Bernhardt  
Herrenstraße 19

### Poizin's Restaurant

Verkehrslokal der org.  
Arbeiter — Treff. 29

### Otto Fricke, Fischerplan 1

Die Herrenstraße 33/34  
Kolonialwaren — Sonntagskonditorei

### Franz Henze, Vöhlberger Weg 7

Woll, Woll, Papierwaren 83691

### R. Kleemann

nur Montagwinger 9  
Kolonialwaren — Kleider — Photographie  
Kolonialwaren oder Remontieren 83693

### Gasthof Wörmiltz

Verkehrs- u. Ausflugslokal der  
Halle, Arbeiter Inh. Kurt Körner

### Johannes Thurm

Rechtschlichter 8112  
Glauchauer Straße 79

### Deutsches Gesellschaftshaus

Leipziger Str. 63  
Saal mit Garten und Restaurant  
3425 Telefon 25983

### Johannes Meister, Jakobstr. 57

Schneiderei, reell u. preiswert

### Heinz Schmidt

Kolonialwaren  
Hirtensstraße 14, Ecke  
Leipzigerstr. 33/37

### Max Ufer

Lebensmittel  
Glauchauer Straße 69

### Amag

Schneiderei, Kleider, etc.  
Friedrichstraße 14, Ecke  
Leipzigerstr. 33/37

### Georg Temme

Lebensmittel  
Max Schröder, Schwetitschestr. 11  
Bäckerei — Konditorei

### insieren

ist das Gebot  
unserer Zeit!

### Hefe

kauft man am besten bei  
E. Berger, Krückenbergstr. 20

### Spielwaren

Beltefrage, Kleider, etc.  
Albin Henke, Halle a. S. 2,  
Schwerstraße 24  
Spielwaren, Kleider, etc.  
Eisenwaren

### Möbel-Schäble

Gr. Märkerstr. 26, am Markt

### Dein Fleisch

von  
A. Kopf, Mansfelder  
Straße 10  
und Wochenmarkt



Bei  
**KARSTADT**  
kaufen, heißt  
gut und billig  
kaufen!

### Kathreiners Malzkaffee

Ist billig, nahrhaft und darf  
in keinem Haushalt fehlen!

### Gebr. Kroppenstädt

Möbelfabrik — Große Märkerstraße 4  
Außerst günstige Zahlungsbedingungen

### Beerbigungs-Anstalt Wily Dufze

Rinkenbergrstraße 7 — Geschäftstele des deutschen  
Ergebnis-Vericherungsvereins

### Anna Nabel

Lebensmittel —  
hauswirtschaftliche  
— Große & Witten  
Wollwarenstr. 3

### Radio-Achtel

Günstige Teilzahlung  
Mühlwinger 15, Tel. 24

### + Drogerie Eng

Böhlberger Weg 16, an der Markthalle  
Farben — Photo — Seifen

### Bevorzugt Fyffes-Banane

Röhmaschinen-Reparatur  
nur bei Hans Goll  
Vandenhöfer Straße 9  
Reparaturen auf Wunsch auch am Sonntag



# Braun-Severing halten den Landtag aus

(Eig. Ber.) Berlin, 17. Dezember.

Die angefangene preussische Notverordnung, die der direkten Regierung der Braunschweigischen Regierung folgt, wird, wie berichtet wird, dem preussischen Landtag überhaupt nicht zur Brei- und Brei werden, sondern als „organisatorische Maßnahme“ dem Staatstag zur Befürwortung vorgelegt werden.

Weiter die Einzelheiten der Notverordnung erläutert: das Budget beträgt rund eine halbe Milliarde Mark, wovon 350 Millionen durch die erhöhte Umwälzsteuer und durch den Abbau der Beihilfen gedeckt werden sollen. Die übrigen 150 Millionen soll die preussische Notverordnung zu decken, die 80 Millionen durch eine Schatzkammer und 70 Millionen durch „Berechnungsstellen“ ausgeglichen werden. Inzwischen soll aber der Plan einer Schatzkammer fallen gelassen werden. Was die übrigen Maßnahmen betrifft, soll neben der Erhebung der Gehälter beabsichtigt sein, die Altersgrenze her-

zusetzen und die durch Pensionierung freierwerdenden Stellen nicht mehr zu besetzen; die Notbarkeit soll von den verschiedenen Beamten geleistet werden. Es sollen ferner sämtliche Staats-theater, außer dem Opernhaus und Schauspielhaus in Berlin, geschlossen werden. Ebenso sämtliche pädagogische Akademien bis auf sechs.

# Scheringer in strenger Isolierung

Frankfurter bürgerlicher Journalist darf ihn nicht besuchen. Der bekannte französische Schriftsteller André Germain, Vertreter der Zeitschrift „Le Renouveau“, verfiel am Mittwoch in Begleitung eines Genossen der roten Hilfe einer Unterredung mit dem Genossen Scheringer in Weimar zu erhalten. Der Untersuchungsrichter lehnte die Unterredung ab, Germain hielt sich darauf, den Weimarer Untersuchungsrichter zu befragen. Darauf antwortete der Untersuchungsrichter, der Reichsjournalist habe hier nichts zu sagen. Der Fall Scheringer erweckt immer größeres Interesse auch im Auslande.

# Streikerfolg der RGD

(Eig. Bericht.) Stuttgart, 17. Dezember.

In Ehlingen haben die Federarbeiter einen erfolgreichen Streik durchgeführt. Obwohl die Gewerkschaftsbürokratie bereits eine Lohnabstandsvereinbarung getroffen haben, halten sich die Arbeiter des Deutschen Federarbeiterverbandes mit den Kollegen des oppositionellen Federarbeiterverbandes zu einer einheitlichen Kampftagung zusammen. Die Kampftagung hat eine eigene Streikleitung gewählt. Kommunisten, Sozialdemokraten und Reichsbannerarbeiter legten sich gegen den Lohnabbau zu Wehr.

Nach wochenlangem hartnäckigen Kampf wurde am 8. Dezember ein Abkommen mit den betreffenden Firmen und der zentralen Kampftleitung unterzeichnet, das besagt, daß alle Arbeiter wieder eingestellt werden, doch ab 1. Januar keine Lohnabzüge erfolgen, auch dann nicht, wenn die Notverordnungen etwas anderes ermöglichen. Diese Vereinbarung hat Gültigkeit bis zum 31. März 1932.

# Praktische Weihnachtsgeschenke

**Fleischhacker** von 2,75 an  
**Küchengeräte** von 2,60 an  
**Kaffeemühle** von 1,75 an  
**Messerschleifmaschine** von 9,00 an  
**Brotkasten** von 1,95 an  
**Leibwämer** von 50 Pf. an  
**Backformen** von 50 Pf. an  
**Bestecke** von 75 Pf. an  
**Reihelisen** von 40 Pf. an  
**Ausstechformen** 3 Pf. an  
**Alp.-Eibüffel** von 45 Pf. an  
**Alp.-Teelöffel** 25 Pf. an  
**Kaffeemühle** 1,95 an  
**Vogelkäfige** von 2,95 an  
**Messerkasten** von 95 Pf. an  
**Handkörbe** von 95 Pf. an  
**Kohlenelmer** von 95 Pf. an  
**Briefkasten** von 50 Pf. an  
**Kartoffelpresse** 50 Pf. an  
**Kohlenkasten** 2,75 an  
**Ofenschirm** von 2,95 an  
**Emaille-Schmorlöpfe** 5.—  
**Wringmaschinen** 9,75  
**Holzgarnituren** von 1,25 an  
**Wärmflaschen** von 95 Pf. an

## Spielwaren-Ausstellung

finden Sie eine große Auswahl schöner Geschenke zu anerkannt billigen Preisen

# Burghardt & Beecher

Leipziger Straße 10 Sonntag von 12 bis 5 Uhr geöffnet

## Durch Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskrise: Geldknappheit! geschwächte Kaufkraft!

Um dieser Notlage Rechnung zu tragen, haben wir beim Einkauf die billigsten Preise für Sie herausgeholt, so daß jeder, auch mit kleinsten Beträgen, bei uns kaufen kann

**Beachten Sie deshalb unser heutiges Angebot!**

Schokkaffee mühlen	1,95	Puddingsatz 1 St. 1,95
Handkorb Holländ. groß	95	6 kleine, 1 großer
Fisches m. Schaufel	1,25	Vase echt Bleikristall
Musackacker	1,25	Elektr. Platte
Küchengepäck	50	m. 30er 27. Garant
Wärmflasche	95	Tortenheber im Kart.
Waschmaschine	2,95	schön. Ausf. von
Zuckerzange	40	Satz Em.-Schmorlöpfe
Porz.-Küchenapparat	13,85	mit Deckel, 14-21 cm
Alpaka-Kaffeebohnen	2,20	Porz.-Küchenapparat
Alpaka-Esstüffel	45	22teil. schön Must.
Salatbesteck	25	mit gutem Werk
Korbessal	5,95	Wirtschaftswaage
Satz Alumin.-Zierlöpfe	95	mit gutem Werk
Brotkasten	1,85	Volksbadewanne
Kohlenkasten	1,95	in Vollbad verzinnt
Schlüssel 6 im Satz	95	Glasbowle mit Teller
Bratpfanne	3,95	12 Bowlingkugeln
Fleischschwanz	3,45	Kaffeefilter 9teilig
Backenbesteck	50	mit bunter Kante
Damen-Schloßperle	85	Tortenplatte
Herrenhandschuhe	95	mit Nickelrand, schöne Muster
Trainingsanzüge	2,75	Wandkaffeemühle
Kinderstrümpfe	75	mit gutem Mahlwerk
Herren-Pullover	2,45	Speiseservice 33teilig
		mit Goldrand u. Linie
		Engelshaar
		6 Pakete
		12 Stück
		Karton
		Bunte Kugeln
		12 Stück
		Karton
		Lychnotheater
		Dutzend
		weiß u. rot
		Karton
		25

# SOBEL

Das Haus der volkstümlichen Preise  
 Steinweg 45 Gr. Ulrichstraße 57 im Norden am Reileck

Die schönsten und dabei billigsten

**Gern gesehene Weihnachtsgaben**

Sessel	Mod. Couches (Liesesofa)	Bett-Couches
21.- 30.- 35.- 40.- 45.-	48.- 54.- 65.- 75.- 80.-	115.- 130.-
Sofas	Chaiselongues	Gettochaiselong.
53.- 65.- 75.- 85.- 90.-	25.- 30.- 32.- 36.- 40.- 45.-	80.- 90.- 100.- 115.- 125.-

Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung. Eigene Werkstätten.

**Bettenhaus Bruno Paris**  
 Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9  
 7 Minuten vom Markt Transport frei!

**10% Sonderrabatt**  
 bis 31. 12. 31 auf alle am Lager befindlichen:

**Nähmaschinen Sprechapparate Waschmaschinen Waschwringler Fahrräder**

**Stück- und Stopfkurse kostenlos**  
**Max Schneider, Merseburg, Schmale Str. 19**  
 Mechanikernstr. 1 Rep.-Werkst. m. Kraftbel.

**Leschiziner**  
 Weiß, Wendische Str. 30  
 Sonntag geöffnet

Freitag, Sonnabend u. Sonntag erhalten Sie **doppelten Rabatt!**

bei **Hohnwald jun.**  
 Seifenspezialgeschäft  
 Weißenseifens  
 Gr. Kalandstraße 36

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

**Wasserm.- u. Spargenossenschaft für Merseburg u. Umg.**  
 e. g. m. b. H.

Mitglieder, alle Werkstätten aus den Kreisen **Merseburg**  
**Querfurt** decken ihren **Weihnachtsbedarf**  
**Spielwaren - Küchengeräten**  
**Werkzeugen - Geschenkartikeln**

in unserem Spezialgeschäft, Merseburg, Neumarkt 22  
 (einzigsten Einkauf u. Maschinenbau) **20-40% herabgesetzte**  
 Preise der Weihnachtsgüter. Sonntag geöffnet. Keine Abnahme möglich!

**H. Mensing**  
 Schuhmacherei  
 Gr. Ulrichstraße 6

**Dr. Brennholz**  
 gesunde, trockene  
 Rinder Rülbe  
 Rül. RM. 2.-  
 kle i n gepulvert  
 RM. 2.60  
 Rohlenhandlung  
**Dorimann**  
 Clobicau Str. 20  
 Telefon 2618.

**Empfen**  
**Zeitung**  
**Knochen**

**A. Hobe**  
 Gr. Ulrichstraße 22

**Zielerlei**  
 Poliermittel  
 Hermann Klugebach  
 Neumarkt

**Herren-, Damen-, Knaben-Mäntel**  
**Joppen, Anzüge, Schuhwaren**  
 aller Art zu billigen Preisen

**Mar Gandes**  
**Zeit**  
 Donatierstr. 1, 2  
 an der Albrückstr.

Reichsbezugsheine für Fleischwaren werden in Zahlung genommen

**Zart. Schweinefleisch** 1 Pkg. 68 Pf.

Alles ohne Knochen!

**Frisches Kalbfleisch** 1 Pkg. 74 Pf.  
**Frisch. Nierenbraten** 1 Pkg. 84 Pf.  
**Frische Kalbskeulen** 1 Pkg. 94 Pf.

**Zarter Rinderbraten** 1 Pkg. 84 Pf.  
**Frisch. Rindgehackl.** 1 Pkg. 58 Pf.  
**Fr. Schweineherzen** 1 Pkg. 42 Pf.  
**Prima Eisbein** 1 Pkg. 58 Pf.  
**Fr. Hammelfleisch** 1 Pkg. 76 Pf.  
**Hammelfleische Rückl.** 1 Pkg. 86 Pf.

Diesem Monat gebe zur Probe auf jedes ein halbes Pfund **66** Margarine **gratis** (250 Gramm von 250g)

**Wernige Molkerei - Butter** 1 1/2 58 Pf.  
**Feine Molkerei-Butter** 1 1/2 60 Pf.  
**Alferr. Mokka Butter** 1 1/2 68 Pf.

**Frisch. kernig. Schmeer** 1 Pkg. 58 Pf.  
**Frisches Rindereit.** 1 Pkg. 48 Pf.

**Bis Weihnachten**  
 ganz besonders große **Riesen-Würstchen** 20 Pf.  
 mit dem wunderbarsten ganz höchsten Geschmack

**A. Knäusel** Butter, Wurst Fleischwaren

Verhandl. Max Picard, Merseburg  
 Kleine Ritterstraße 12  
 Ihre richtige Einkaufsquelle für **Lebensmittel**  
**Thams & Garts, Zörbig**

**Billig! Billig!**  
 Sprechapparate  
 20 Gramm, 30 M. Tischapp. 10 M.  
 mit Doppeldeckerwerk

**Schulpatenten**  
 25 cm Durchmesser, nur 95 Pf. per Stück  
 in 4 Fahräder  
 nur 4 M. Klein

**STEIN, Steinweg Nr. 7**

**ff. Fleisch- und Wurstwaren**  
**Arthur Hoffmann, Merseburg, Bruhl 6**

**Polsterarbeiten**  
 Polierpulver - Feinreinigung  
**E. Quilpelt, Halle, Georgstr. 11**

**Mittagstisch 50 Pf.**  
 reichlich u. schmackhaft. **HALLÉ**  
 Geöffnet bis 11 Uhr nachts Gr. Klausstr. 30

**Ernst Friedel, Halle a. S., Gr. Wallstraße 36**  
 liefert in billigen Preisen sämtliche  
 Rechenmittel und Rechenhilfen

**Arbeiterfrauen**, decken ihren Bedarf an  
 einem Pinsel und Wäschezeug nur bei  
**R. Bloßfeld, Hermerstr. Ecke Kottbusch**  
 und W. Schenker. Billige Preise.

**Gasheizung zur Bergschneke**  
 Nieleben  
 Besitzer **Erich Krüger**

**gratis!**  
**Arthur Lambert**  
 Hüte, Parfümerien, Haushaltsartikel  
 Halle, Steinweg 5  
 Preisung 9-10  
 (Kathe-Passage)  
 Neumarktstraße 29

**Wittenberg-Polierpulver**  
 Bitte beachten Sie meine große  
 Weihnachtsausstellung zu  
 enorm billigen Preisen!

Die Bank gerichtlich u. nicht befehlig.

**Nähmaschinen**  
 auch auf Teilzahlung  
 mit Garantie zu verkaufen  
**die Nähmaschinen, Dresdenstr. 2, 4**  
 106 a. O., Zernberger Straße 30

# Hallische Jungbuechdrucker opponieren

## Sie wollen den Weg des proletarischen Klassenkampfes und nicht den reformistischen Sumpf

H.A. Die Bechrlingsabteilung des Verbandes der Deutschen Buchdrucker, Ortsgruppe Halle, hielt fruehlich im Verbandslokal einen Gruppenabend ab. Der Gaubonnoe oder besser gesagt Gauleitungsleiter Weigelt sollte sprechen. Er war aus familiaren Gruenden verhindert.  
A. ja, und da sprach denn Kaufe Schmidt von der B. der freigewerkschaftlichen Jugend.  
„Liebe Kollegen“ — sagte er — „es freut mich sehr, das ich heute vor der Intelligenz der deutschen Arbeiterklasse sprechen darf. Die Buchdrucker sind immer die Avantgarde gewesen. Seit 1890 fuhr die deutsche Arbeiterklasse erbitterte Kämpfe mit den Arbeitgeberern. Der 30. Jannuarabend muhte dem 30. Jannuarabend weichen und der 30. Jannuarabend dem 30. Jannuarabend. Viel wurde erreicht, viel wurde durchgefuehrt. Unsere Geschlossenheit, Hermann Mauller zum Vorsitzenden in der Regierung Ersprießliches leisten.“ (Hermann Paul, was ist aus dir geworden).  
Kaufe wurde unruhig, als es Zinsrenten hegelte. „Jörgel, Fangerfreuzer, Notverordnung, Lotterisierung Krönungsall.“ Er erklärte, man könnte doch nachher reden. Kaufe machte auch dann nicht mehr lange, nachdem er festgestellt hatte, daß die geistreichen jungen Buchdrucker doch intelligenter waren als er. Die Abrechnung folgte auf dem Fuße. Es sprachen mehrere Jungbuechdrucker, die alle betonten, daß die Gewerkschaften früher einmal auf dem Boden des proletarischen Klassenkampfes standen, daß man aber heute nicht mehr davon reden könne. Im Gegenteil, heute verlassen die Führer die Gewerkschaften zu Instrumenten des Staates und der Regierung zu machen, um Streiks abzumühen und Lohnabbau durchzuführen. Auch das Verhalten der

Gewerkschafts- und SPD-Führung zum Faschismus wurde richtig aufgezeigt. Insbesondere hob ein Kollege hervor, daß es Seegering war, der den SPD vertrat.  
Das Schlußwort von Schmidt war sehr kurz. Als er die SPD zu sehr verteidigte und auf der anderen Seite einigen Kollegen wegen der Kritik an der SPD recht gab, rief man ihm zu: **Quatsch!**  
Als die Vertagung merkte, daß die Jungbuechdrucker größtenteils in Opposition standen, brach sie 21.30 Uhr den Abend ab mit dem Vorwand, daß die Zeit schon weit vorgerückt ist.  
Jungbuechdrucker, notwendig ist, daß ihr von dem Verlauf der letzten Versammlung lernt.  
Schafft eine starke Oppositionsgruppe bei den Jungbuechdruckern. **Geht planmäßig vor bei der Eroberung der Mehrheit der jungen Buchdruckereligen.** Alle Versammlungen müssen im Zeichen der Opposition stehen. Es geht darum, die Buchdruckerjugend reiflos loszulösen vom Reformismus und unter eine revolutionäre Führung zu bringen. **Beachtet auch die von der Opposition des Buchdruckerverbandes angelegten Sitzungen.** In den Kämpfen der Buchdrucker mühte gerade die jungen in der ersten Reihe marschieren.

### Nazis untereinander

H.A. Bitterfeld. Am Sonntag am Mittertag wurde das Heberallotomando nach dem Faschismus gerufen. In der Gauleitung verprügelten sich die Heulen des Dritten Reiches gegenseitig. Durch reichlichen Alkoholgenuß waren einige Mann von

der SA-Stoßel Nr. 60 in Stimmung gekommen. Jeder wollte sich in einem Luchttigkeit gegen die verfluchte Kommande heranzorn. Der Streit steigerte sich bis zur Schärze, und der alle SA e laß sich vernicht, das Heberallotomando anzurufen. Es kam am 20. zu spät, notierte aber doch einige auf, damit die Arbeit nicht umklot gewen ist.  
Ein belandeter Held ist der Führer der SA. Sa i r m e i t e r. Er bringt es am 20. Arbeiter hinter Schloß und Riegel zu bringen, aber als er mit seinem Freunde K. a. a. h. sein am 20. Tag abhien mußte, meinte er in der Zelle wie ein kleines Kind. Wenn K. o. l. l. mehrere folgende SA-Führer hat, gratulieren wir ihm.

### Die „Wahrheit“ wird verlangt

H.A. Heßbrungen. Die Einwohner der Stadt Heßbrungen waren immer mit Spannung auf die nächste Nummer der „Wahrheit“. Sie sagen: es ist endlich einmal eine Zeitung, die die Verhältnisse schildert wie sie sind.  
Das Stadtoberhaupt, das einmal sagte, es habe das Wohl und Wehe der Einwohner im Auge und sei ganz unparteiisch, erpüßt sich jetzt als Gegner der Arbeiterschaft und verurteilt die Erwerbslosen auf alle Art und Weise zu lästlichen. Als vor Kurzem ein Arbeiter einen Antrag auf Wohlfahrtsunterstützung stellte, bekam er zur Antwort, es sei kein Geld da; er solle fünf Wochen Krankengeld bezahlen, dann könnte er kempfen gehen. Dieser Arbeiter hat pro Woche 18 Mark verdient, und jetzt hat er fünf Wochen ohne Unterstützung leben und außerdem noch fünf Wochen Krankengeld bezahlen. Als wir dies in der „Wahrheit“ veröffentlichten, war gleich die Polizei da. Unser Bürgermeister hütete sich wahrscheinlich getroffen.  
Diesen Herren zum Trost werden wir weiter alle Vorkommenisse im Ort auf das schärfste anprengern.

### Werbt für den „Klassenkampf“

# Wendurft 16-Markt

<b>Fahrräder</b> Nähmaschinen, Sprechapparate, Schallplatten Auf Wunsch Zahlungserschleicherung! <b>Frank</b> Königsstraße 83	<b>Hüte</b> Mützen, Gürtelmützen familiäre Herrenartikel von J. Kalige Halle, Gr. Klausstr. 35 Das Jagdgeschäft am Markt	<b>Regenschirme</b> Epageterhüte Damen-Handschuhe Damen-Taschen Einheitspreisen <b>Schirm-Heinzel</b> Nur Leipziger Str. 98/99	<b>Nie tat ein kleines Geschenk woher als heute</b> Früh Mösenbin Halle a. E., Burgstraße 1	<b>Friedrich Koch</b> Halle — Leipziger Straße 74 Herren-Hüte Herren-Sportmützen Regatta-Mützen Schüler-Mützen
<b>Praktische Weihnachts-Geschenke!</b> Strumpf- u. Wollwaren Herrenartikel <b>Kleppig, Halle</b> Merseburger Straße 103	<b>Möbel</b> Schlafzimmer, Esszimmer, Küchen, Herrensachen, Schreibtische, Büchertische, Stühle, Stühle, Schränke, Metallwaren, Patentmatratzen, Rullegerätschaften, Röhren, Bett- u. Sofa <b>G. Schaible</b> Gr. Marktstraße 26 am Markt Reide Beherrschung! — Billigste Preisgarantie für gute Möbel! —	<b>Otto Mucha</b> Orphanhandlung <b>Tabakwaren/Gußwaren</b> Weihnachts-Präsente in allen Preislagen Halle a. E., Lerchenfeldstr. 12 u. Große Nikolalstr. 6, Hof, Coudergasse / Ruf 21790	<b>Staubende billig! Brauchbare und Möbel</b> Schlafzimmer . . . von 180 bis 200 Mark Esszimmer . . . von 200 bis 250 Mark Küchen . . . von 200 bis 250 Mark Schreibtische, neu von 20 bis 30 Mark Sowie alle anderen Möbel in großer Auswahl <b>Bismann, Halle</b> Nur Klausstr. 3/4 Am Steinweg	<b>Basteln bringt Freude</b> besonders fingerfertiges Spielzeug Das Material billig gibt es gut und billig bei <b>Serig &amp; Kirchner</b> Merseburg, Halle a. E. Am Hauptmarkt
<b>Taschenuhren</b> ab 10 M. 1 M. wöchentl. <b>Armbanduhren</b> ab 10 M. 1 M. wöchentl. <b>Bestecke</b> . . . . . 24 teilig 2 M. wöchentl. 90er Silberanfertigung <b>Schmuck</b> . . . . . Ringe, Ketten, Ohrhänge, Armbänder . . . . . 1 M. wöchentl.	<b>Sprechapparate</b> Schallplatten in reicher Auswahl <b>Hans Herm. Lüders</b> Halle, Gr. Steinstraße 10	<b>Die größte Auswahl in Bildern u. Gemälden</b> finden Sie stets billig bei <b>Bilder-Germo</b> Halle, Preuhening 1 Einzahmen zu Fabrikspreisen	<b>Radio</b> Sämtliche Markenfabrikate auf Teilzahlung liefert Radio-u. Stromversorgerbetrieb <b>Ing. Otto Verbig</b> Halle 6., Moritzwälder 2 — Ruf 31177	<b>Schirme preiswert und gut</b> Weissen, Feuerzeuge familiäre Rauchherartikel Schachspiele und Brettler <b>Erich Karras, Halle a. E.</b> Leipziger Straße 4
<b>Klein</b> „grundsätzlich im 1. Stock“ Gr. Steinstr. 79 Brüderstr. 5	<b>Kochschlächtere Karl Böhlert</b> Halle a. E. Reumarktstr. 3 Hofstraße 30 Gaulandstr. Ost. 70 empfehlen <b>Fleisch- und Wurstwaren</b> in bekannter Güte zu billigen Preisen Täglich vomme Wurstwaren Für Weihnachtsschlächtere empfehle ich prima ausgelassenes Fett	<b>Radio</b> Anlagen Beleuchtungskörper Röhren- u. Heizapparate <b>Alexander Raumann, Halle</b> Merseburger Str. 161 Tel. 21602	<b>Für Händler!</b> Empfehle mich zu beliebigen günstigen Preisen! Kleiderstoffe u. Erde Wäsche — Trikotagen <b>Sally Bieleky</b> Textilwaren-Orphanhandlung Halle a. E., Sandwegstraße 10	<b>Wir liefern auch gegen ösünlige Teilzahlung die modernsten Reg-Emplänger</b> <b>Mende und Saba</b> und nehmen Ihren alten Apparat in Zahlung! <b>U. W. Jritsch, Halle</b> Radio-Fachgeschäft Landwehrstraße 19
<b>Hüte, Mützen, Herrenartikel</b> in Merseburger Auswahl zu billigsten Preisen <b>Hut-Haus Gutermuth</b> Halle a. E. — Alter Markt 4 Hüte Regatta-Mützen Sport-Mützen M. 2.50 an M. 1.50 an 95 Pf. an	<b>Steintorhühner</b> Gr. Steinstr. 33 und Gostelstr. 35 empfehlen praktische Weihnachtsgeschenke und zwar: Preisermte Fischkonserven Marinaden und Räucherwaren Räuchergerichte billig!	<b>Brillen - Polster</b> Merseburg — Entenplan 13 Das Fach-Geschäft für Optik u. Photo — Preiswert bei Kranken kassen — Ausführung aller Photo-Arbeiten	<b>In meinen zwei Pelz-Werbe-Wochen</b> nom 28. November bis 12. Dezember erhalten Sie trotz billiger Preise <b>10 Prozent Rabatt</b> Sämtlich große Auswahl in Mänteln, Hüthen, Krauwatten, — Bubikragen und Beulagen — Direkter Einkauf aus Leipzig — Reparaturen billigst und sachgemäß	<b>Forderung</b> <b>Zeitz, Neumarkt</b> hat noch immer leben
<b>Alle Badwaren</b> beste Qualitäten zu denkbar niedrigsten Preisen 5% Rabatt in Marken <b>Holf Kanede, Merseburg</b> Outenbergstraße Tel. 3078 Kolonialwaren — Drogen	<b>Wer Möbel braucht</b> wende sich an <b>Gebrüder Scheibe</b> Merseburg, Schmalestraße 25	<b>Solinger Stahlwaren</b> Fischbecken und Stffel Fischmesser, Scheren Küchenbedarfartikel Haarshmetmaschinen ferner: Haushaltsmaschinen <b>Carl Baum, Merseburg</b> H. Ritterstr. 14 Eigene Schlichterei	<b>Magazin</b> Torgau Ritterstr. 4 Ständig großes Lager in Gärten aller Preislagen Überführung jederzeit Haus u. Möbelfacherei	
<b>Fisch- u. Gemüsehallen</b> <b>Kleinberg, Zeitz</b>	<b>Kauft bei</b>	<b>Die schönsten Weihnachts-Geschenke</b>		

### UBT KAUFERDISZIPLINI!

Die le...  
Der sehn...  
man inner...  
Gehalt...  
Steuerung...  
keines...  
wollen, wo...  
habe das über...  
stamm vom 3...  
nach als 3...  
nach übertra...  
übernehmen...  
und abg...  
am 21. 1...  
Das „B...  
sich die Frei...  
führung der 3...  
erhebung...  
mit unter de...  
weist dazu...  
Am 10...  
den Fachar...  
heit. Die 3...  
eine Se...  
Forderung...  
im „B. I.“...  
den letzten...  
Zeit wisse...  
den Tarif...  
gründen und...  
gehoben ma...  
en a u“ er...  
Deserte...  
Vor einiger...  
gen Abweh...  
gen später...  
nfall, der...  
Schismus br...  
unter dem...  
samen Lieb...  
e a n d e r...  
die zu erzie...  
die hund...  
neu au...  
politisch...  
Das jähr...  
stehenden...  
hoch wen...  
Jeder st...  
denke ich...  
uns in be...  
der großz...  
Wichtigkeit...  
Schlinge...  
Morgenrock...  
Stoff, Sch...  
Damen-Str...  
Pulsweste u...  
Damen-Str...  
Tag, m. farb...  
Kochschl...  
Bester...  
herst...  
Alghalata...  
stoft, in all...  
Cripe Mar...  
weiches G...  
1 Meter Tu...  
gestumert...  
Bremen-T...  
gesteck...  
Regente d...  
China, in s...  
Werkzeu...  
ollwage...  
Reb...  
lauflade...  
a Faber...  
uppenk...  
Nebel . .